1892. Sonnabend, 23. Juli.

Der Gesellige.

No. 170. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. ꝛc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Wie es im russischen Choleragebiet zugeht.

„Auf der Eisenbahn-Station in Baku (am kaspischen Meer) herrscht ein wüster Lärm. Alle Säle sind überfüllt mit Abreisenden. Bei der geschlossenen Thür zum Perron ist ein furchtbares Gedränge. Als die Thür endlich geöffnet wird, stürzt die Menge, wie wilde Thiere, die den unvermeidlichen Tod vor Augen sehen, in die Waggons, die im Nu eingenommen sind; wo Platz für zwei ist, sitzen vier, und wer keinen Platz auf den Bänken gefunden, kauert auf dem Boden. Das Gedränge ist unbeschreiblich, es herrscht eine Luft zum Sticken und unerträglicher Gestank im Waggon, trotz der beiderseitig geöffneten Fenster; der Gestank verbreitet sich hauptsächlich aus den (bei allen russischen Waggons befindlichen) Retiraden. Vorsichtige Passagiere besprengen ihre Kleider und die neben ihnen Sitzenden mit Karbol. Es betritt ein Arzt den Wagen, besieht sich bei einigen Passagieren, die ihm verdächtig erscheinen, die Zunge und fühlt den Puls. Die Passagiere fürchten den Arzt und versichern, daß sie vollkommen gesund seien. Der Zug setzt sich in Bewegung. Nach einigen Augenblicken entsteht ein furchtbarer Trubel — eine Frau im Waggon ist an der Cholera erkrankt! Sie wird in den besonderen Cholerawagen geführt (sämmtliche russische Bahnen haben Durchgangswagen) und der Platz, auf welchem sie gesessen, wird mit Karbol besprengt. Sofort nimmt den freigewordenen Platz ein anderer Passagier ein. „Station Akstaffa!" ruft der Schaffner. Der Zug hält und wird mit Karbol besprengt. Wer aussteigen muß, hat beim Arzt vorbeizugehen, der den Puls fühlt und sich die Zunge zeigen läßt. Die Eingeborenen betrachten jeden Aussteigenden mit bleichem Schrecken . . ." — so beschreibt ein Berichterstatter des russischen Blattes „Nowoje Wremja", der kürzlich von Baku aus zur Station Akstaffa auf der transkaukasischen Bahn fuhr, die Sanitätsaufsicht.

Aus Baku ist die Hälfte der Bevölkerung ausgewandert (etwa 44 000 Personen). Auf den Straßen Bakus herrscht Todtenstille; von den 500 Droschken verkehren nur noch höchstens 40; auch sind eine Menge Fabriken geschlossen worden, weil sich keine Arbeiter finden, welche den Betrieb fortsetzen.

Wir Aerzte, so schreibt ein Mediziner der „W. Fr. Pr.," haben hier ein wahres Martyrium durchzumachen, besonders in Saratow und Astrachan. Ich befinde mich seit zwei Wochen in Astrachan. Die ganze Stadt ist zu einem einzigen großen Lazareth umgewandelt. Neben den zahllosen Krankenbaracken wird jedes größere Haus zu einem Hospital eingerichtet. Der hier ansässige Adel, sowie auch die reichen Kaufherren und Bürger sind meist in das Ausland oder nach Moskau und Petersburg geflüchtet. Ganze Stadttheile sind wie ausgestorben. Die militärische Besatzung ist unzureichend, in Folge dessen ist der Pöbel Herr der Stadt geworden und plündert nach Herzenslust. Leider ist es beim Plündern allein nicht geblieben. Ich will einen Fall mittheilen, der an Rohheit und Barbarei unübertroffen dasteht.

Weiß Gott, durch welche Bosheit sich im Volke die Nachricht verbreitete, daß wir Aerzte die Kranken vergiften und dann die meisten derselben bei lebendigem Leibe begraben ließen. Diese unerhörte Zumuthung faßte im Volksglauben feste Wurzel. Sie ward das Signal zu einem allgemeinen Aufruhr. Der Pöbel stürmte sämmtliche Spitäler und Baracken, schlug die Bedienungsmannschaften nieder und tödtete sogar mehrere Aerzte. Die armen Kranken wurden in ihren Betten auf die Straßen und in die Höfe geschleppt. Der wahnsinnige Pöbelhaufe umtanzte die Kranken und sang dabei National-Lieder. Plötzlich wurde die Zimmerthür meiner Abtheilung, die ich verschlossen hatte, eingeschlagen. Sechs bis acht wüste Gesellen mit von Schnaps gerötheten Gesichtern stürzten mit erhobenen Aexten und Messern (zwei davon waren sogar mit Revolvern bewaffnet) auf mich zu. Ich befand mich im ersten Stockwerk, das zudem sehr niedrig war. Durch das Fenster in den Garten springen und mich flüchten, war das Werk eines Augenblicks. Zwei Revolverschüsse, die mir nachgesendet wurden, verfehlten ihr Ziel. Am nördlichen Ende des Gartens schwang ich mich über die Planke und befand mich in einem zweiten Garten, welcher südlich durch eine Wiese abgegrenzt wird, auf welcher mannshohes, schon zu Heu verdorrtes Gras emporsprießt. In diesem Grase verbarg ich mich und hörte lange Zeit das wüste Gejohle und Gekreische des Pöbels und die jammernden Stimmen der Kranken . . . . dann verstummte wie auf einen Schlag der ganze Lärm. Ich wußte mir den Vorfall nicht zu deuten. Plötzlich schlug ein greller Feuerschein an mein Auge. Der Pöbel hatte das Hospital in Brand gesteckt. Allmächtiger Gott! Befanden sich noch Kranke in den Räumen? Das Blut erstarrte mir zu Eis. Die Lohe stieg immer höher und höher . . . . Das dürre Holz prasselte, und da wendete sich plötzlich der Wind und blies nach meiner Richtung. Große glühende Brandflocken fielen rings um mich in das dürre Gras, welches zündete. Ich eilte aus meinem Verstecke und fand eine epheuumrankte Gartenthür, welche in einen Hofraum mündete. Als ich denselben betrat, schlug ein großer Kettenhund auf mich an; aber eine tiefe, sonore Mannsstimme, die aus der Küche des Hauses kam, bändigte den Köter. Es war ein alter Nachbar, ein Jude, mit dem ich persönlich befreundet war. „Um Gotteswillen, Nachbar, rettet mich," drang ich in ihn. „Ja, weßhalb denn? werden Sie verfolgt?" entgegnete er. „Ja wohl", bemerkte ich. „Der Pöbel steinigt und mordet die Aerzte. Es hat sich im Volke der Glaube verbreitet, daß wir die Kranken vergiften und die meisten lebendig begraben." Bei diesen Worten erhob sich vor dem Hause meines Nachbars ein ohrenbetäubendes Geheul, kräftige Axthiebe fielen an die Hausthür. Bleich vor Entsetzen stürmte des Nachbars Tochter aus dem Zimmer heraus. „Vater, wir sind verloren!" rief sie. „Der Pöbel wird uns morden! Gregor, unser Kutscher, führt sie an — ich habe seine Stimme vernommen!" Wir retteten uns nun in ein großes, geräumiges Gewölbe, welches sechzig Fässer Spiritus, dazu mehrere Fässer Slibowitz und Lager enthielt. Tiefes Dunkel umfing uns. Nach etwa zwei Minuten hörten wir ein fürchterliches Gepolter über unseren Köpfen. Der Pöbel war ins Haus gedrungen, man hörte ihn die Fensterscheiben einschlagen und die Einrichtungs-Gegenstände demoliren. Plötzlich hörte man einen mächtigen Schlag, dem ein dumpfer Akkord folgte — die Horde hatte ein Klavier zerschlagen! Ungefähr eine halbe Stunde dauerte die Verwüstung in den Zimmern, dann ward es eine Weile still. Plötzlich aber rief eine Stimme im Hofe: „Heda! Wir haben ja noch den Keller! Da drin' finden wir den besten Wutky in Astrachan!"

Nun begann der Vernichtungskrieg gegen die Kellerthür. Nachdem gegen dieselbe mit Axthieben nichts auszurichten war, ward sie mit schweren Balken angerannt. Endlich gab sie nach und der Pöbel drang, mit Laternen bewaffnet, in den Keller. Nun begann eine wüste Orgie. . . Die kleinen Fässer wurden ihres Inhalts entleert; was nicht getrunken ward, wurde in den Sand gegossen! Aber dies war blos ein kleines Vorspiel, die Bestialität dieser Menschen kannte keine Grenzen. Sie schlugen die Böden sämmtlicher Spiritusfässer ein. Der Spiritus ergoß sich wie ein Strom in die Kellerräume. Dazu sangen sie wüste Lieder. Ein langer betrunkener Kerl pflanzte sich dicht vor unser Versteck. Im Munde hatte er eine kurze Pfeife und in der Hand eine Laterne. Er nahm die brennende Kerze aus der Laterne und zündete sich damit die Pfeife an. Ein Funke in den See von Spiritus, und wir waren Alle verloren. Nachdem jedes Faß gründlich vernichtet wurde, verließ der Haufe den Keller. Da brüllte einer der Letzteren: „He, holla, Freunde! Wie wär's, wenn wir den Spiritus anzünden würden? Das gäbe eine schöne Beleuchtung." „Ja! Anzünden! Anzünden! Aber durch das Kellerloch von außen, sonst verbrennen wir ja mit!" Abermalige Flucht, diesmal unter Todesgefahr, aus dem Keller nach dem Hintergrunde des Gartens. Kaum hatten wir das neue Versteck eingenommen, so schlug schon die Spirituslohe aus den Kellerfenstern, zu gleicher Zeit brannte auch der Dachstuhl des Hauses; bei diesem Anblicke fiel mein alter Nachbar mit den Worten: „Nun bin ich ein Bettler!" ohnmächtig zusammen. Erst am andern Tage erhielten wir ausgiebigen militärischen Schutz.

Es ist noch immer nicht entschieden, ob die große Messe in Nischnei-Nowgorod stattfinden soll oder nicht. Volksverhetzer treiben auch dort schon ihr Werk. Gegen einen abgefaßten Hetzer, den Kleinbürger Kitajew, der dem dortigen Volk weismachte, es gäbe gar keine Cholera und die Menschen würden lebendig begraben, hat der Gouverneur General Baranow ein drastisches Mittel angewandt. Er hat ihn zwangsweise als Lazarethgehülfen in ein schwimmendes Cholera-lazareth gesteckt, damit er Gelegenheit habe, sich vom Gegentheil zu überzeigen.

Wünsche des deutschen Landwirthschaftsraths.

I.

Vom deutschen Landwirthschaftsrath ist an den Reichskanzler und die deutschen Staatsregierungen eine Eingabe gerichtet worden, welche als Ergänzung zu den in den Handelsverträgen festgesetzten Zollsätzen die Forderung auf „Festlegung der Eisenbahntarife und der Tarife auf den großen Wasserstraßen durch besondere Verträge zwischen den durch Handelsverträge verbündeten Staaten" erhebt. In der Begründung ist gesagt:

Für die Landwirthschaft ist es von der größten Bedeutung, daß die Möglichkeit der Herabsetzung der Frachttarife für die Massenprodukte der Landwirthschaft während der Dauer der Handelsverträge ausgeschlossen werde. Durch eine einzige Tarifmaßnahme in einem der konkurrirenden Staaten können die bestehenden Zollsätze geradezu unwirksam gemacht werden. Daß solche Maßnahmen möglich sind und unter Umständen zur Beförderung des Exportes getroffen werden, hat das Vorgehen verschiedener Staaten zu verschiedenen Zeiten gelehrt; es genügt, auf die fortgesetzten Frachtherabsetzungen für Getreide auf den russischen Bahnen und auf die eigenthümlichen Begünstigungen der den Güterverkehr auf der Donau bewerkstelligenden Dampfschiffsgesellschaften hinzuweisen, um die Möglichkeit der Lahmlegung des Zollschutzes darzuthun. Handelsvertragskonventionen, welche eine Bindung der Zollsätze auf die Dauer einer Reihe von Jahren bedingen, erfordern daher als Ergänzung eine gleichzeitige Festlegung der Frachttarife. Mindestens sollte, soweit die Staatsregierungen in der Lage sind, auf die Tarifmaßnahmen der Eisenbahn- und Dampfschiffsgesellschaften Einfluß zu nehmen, Vorsorge getroffen werden, daß nicht plötzliche, die Verkehrsbeziehungen der betreffenden Länder völlig ändernde Tarifmaßnahmen angeordnet werden, ohne daß eine Verständigung mit den Vertragsländern vorher stattgefunden hätte. Einen Ausbau der Handelsvertragsabmachungen nach dieser Richtung hin glaubt der Deutsche Landwirthschaftsrath den hohen verbündeten Regierungen auf das Angelegentlichste empfehlen zu sollen".

Dann wünscht der Landwirthschaftsrath Maßnahmen zur Förderung der Ausfuhr landwirthschaftlicher Produkte, insbesondere von Vieh, Spiritus und Zucker. Diese Forderung wird im Wesentlichen wie folgt begründet:

„England hat unter dem Vorwande der Verhütung von Seucheneinschleppungen seine Grenzen gegen die Einfuhr deutschen Viehes fast gänzlich geschlossen. Frankreich hat durch die Auferlegung übermäßig hoher Zollsätze und die Erschwerung der Einfuhr lebenden Viehes die bis dahin blühende Einfuhr deutschen Schafviehes gleichfalls unmöglich gemacht. Große Distrikte unseres deutschen Vaterlandes, deren Viehproduktion nothwendig auf die Viehausfuhr hinweist, sind durch solche Maßnahmen auf das Empfindlichste geschädigt. Sie erwarten von den verbündeten Regierungen, daß dieselben bemüht sein werden, die Grenzen des Auslandes für die deutsche Vieheinfuhr wieder geöffnet zu erhalten. Ein Erfolg wird hierin in erster Linie davon abhängen, daß die Seuchen im Inlande unterdrückt und damit dem Auslande der Vorwand für die Sperre der Einfuhr lebenden Viehs genommen werde.

Die Lage des Zuckermarkts hat sich von Jahr zu Jahr verschlechtert. Zwar hat die deutsche Zuckerproduktion immer noch eine Zunahme aufzuweisen, aber in viel stärkerem Maße ist die Produktion in Frankreich gewachsen, begünstigt durch außerordentlich hohe aus dem angewandten Steuersystem hervorgehende Prämien. Der deutsche Landwirthschaftsrath glaubt daher noch einmal darauf hinweisen zu sollen, daß durch das Zuckersteuergesetz die Zahlung einer offenen Prämie bei der Ausfuhr wenigstens so lange bewilligt werde, als die übrigen Zucker produzirenden Länder fortfahren, ihrerseits Ausfuhrprämien zu zahlen."

Berlin, 21. Juli.

— Der Kaiser hat auf seiner diesjährigen Nordlandsfahrt bereits den nördlichsten Punkt erreicht und befindet sich jetzt auf der Rückfahrt nach Wilhelmshaven, wo er am 27. Juli erwartet wird. Unterwegs wird ihn das Manöver-Geschwader an der Südspitze Norwegens treffen und auf dem Heimwege größere Seemanöver ausführen. Von Wilhelmshaven kommt der Kaiser am 28. Juli zum Besuch seiner Gemahlin nach dem Marmorpalais und wird während seines 24stündigen Aufenthalts in Potsdam die Vorträge des Reichskanzlers und des preußischen Staatsministeriums entgegennehmen. Während der ganzen Nordlandsfahrt ist übrigens der Kaiser mit den Behörden in ununterbrochenem telegraphischem Verkehr gewesen. Anfangs August wird der Kaiser sich etwa sechs Tage in England aufhalten und an der Yacht-Regatta bei Cowes theilnehmen. Zum 10. August gedenkt er dann wieder in Potsdam zu sein und dort bis zum Ende des Monats zu verbleiben. Am 2. September nimmt er die Parade des ganzen Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde ab und begiebt sich aldann zu einer mehrtägigen Elchwildjagd als Gast des Königs von Schweden-Norwegen nach Göteborg. Nach der Rückkehr von dort tritt der Kaiser seine diesjährigen Manöverreisen an, die nach Coblenz, Metz, Karlsruhe und Stuttgart führen. Von dort wird er dann wieder nach Potsdam zurückkehren. Die Kaiserin, die sich besten Befindens erfreut, gedachte nunmehr am Donnerstag Nachmittag vom neuen Palais nach dem Marmopalais bei Potsdam überzusiedeln. Die jüngsten kaiserlichen Prinzen sind am Donnerstag Vormittag nach Wilhelmshöhe zu mehrwöchentlichem Aufenthalte gefahren.

— Der Kaiser hat befohlen, daß die kirchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung der Kaiserin Sonntag den 24. d. M. ihren Anfang nehmen. Der Evangelische Oberkirchenrath hat in dieser Beziehung die erforderliche Anordnung ergehen lassen.

— Fürst Bismarck theilte seinen Tübingern Besuchern die Absicht mit, einen Tag auf der Rückreise in Berlin zu verweilen.

— Mehrere Tausend süddeutsche Sänger waren dieser Tage wieder zur Begrüßung des Fürsten Bismarck in Kissingen. Als der Fürst nach dem Bade aus dem Hause trat, feierte ihn einer der Sänger als den Gründer des Reiches, der erfüllte, was das deutsche Lied ersehnt. Alle, welch' politischen Glaubens sie auch seien, würden wohl freudig dem „Schöpfer des Reiches" ein Hoch bringen. Fürst Bismarck erwiderte darauf u. A.

Die Politik hat ja eine mäßige Verwandtschaft zur Musik, in dem Bestreben, Harmonie herzustellen, und auch Noten hat man in der Politik genug zu schreiben. Die Noten, die ich geschrieben, haben auf einem materielleren Gebiet, als dem der Musik, Akkorde herzustellen, und diese, wo sie vorhanden waren, zu erhalten gehabt. Wenn meine Arbeit als Komponist und Notenschreiber in deutschen Angelegenheiten gelungen ist, dann ist mein Lebenszweck, soweit er für die Oeffentlichkeit von Werth ist, erfüllt. Mein Wirken ist belohnt durch den Dank und die Anerkennung, die mir nun zu Theil werden. Viele persönliche Freunde kann man sich als Minister in Deutschland, wenn man nicht gerade eine Schlafmütze ist, nicht erwerben, eher die Freunde, die man hat, verlieren. Die Quittung über meine Vergangenheit, welche die mir täglich werdenden Ovationen bringen, ist mir genügend.

— Es ist, der Nationallib. Corr. zufolge, mit aller Bestimmtheit zu erwarten, daß die Vorlagen zur Fortführung der **Steuerreform** dem Landtag in der nächsten Herbstsession zugehen werden. Der Landtag wird zu diesem Zweck bereits im November einberufen werden.

— Die Bemühungen Rußlands, eine **Aufhebung des Verbots der Lombardirung russischer Werthe** durch die Seehandlung zu erlangen, dauern, wie der Münch. Allg. Ztg. aus Berlin geschrieben wird, fort, haben **aber nicht die geringste Aussicht auf Erfolg**, da Rußland nichts dagegen zu bieten hat. Eine Aufhebung der Zölle, welche die Einfuhr deutschen Eisens und deutscher Kohlen unmöglich machen, verbietet sich durch die Verpflichtungen, welche die russische Regierung der einheimischen Industrie gegenüber eingegangen ist und die noch 10 Jahre fortlaufen.

— Die **polnisch-klerikale Partei in Schlesien** trifft bereits ihre Vorbereitungen zum „zweckmäßigen" Empfange des Kultusministers Dr. Bosse. Der polnisch-katholische Verein in Oppeln hat beschlossen: 1) eine aus 3 polnisch-katholischen Familienvätern bestehende Abordnung zu wählen, welche sich beim Minister im Namen aller Eltern über die gegenwärtigen Schulverhältnisse beschweren und die Wünsche der polnischen Eltern vortragen soll; 2) außerdem sollen diese Beschwerden und Wünsche dem Minister auch schriftlich überreicht werden; 3) zum künftigen Sonntag sollen in allen Gemeinden Versammlungen berufen werden, in denen im Auftrage der Eltern die Ortsvorsteher oder andere Vertrauensmänner die schriftliche Beschwerde unterzeichnen sollen.

— Die Stadt **Straßburg** in Elsaß soll **kanalisirt** werden und eine **Rieselfeldanlage** erhalten. Ein Arzt Dr. Ullersberger, warnt aber die Straßburger vor einer solchen Anlage als einer „**Nahrungsmittelverfälschungsanstalt** en gros". Der städtische Dünger, so meint der Doktor, zaubere auf den Rieselfeldern von Berlin ja eine Vegetation hervor, die auf den ersten Anblick verblüffend wirke, die Pflanzen und Früchte seien aber ohne Gehalt, sehr wasserreich, arm an Zucker, arm an Erden. Daher die Neigung zum Faulen, daher die Kraftlosigkeit der Gemüse. Tüchtige Hausfrauen, die Gärtner und die Bauern, so schreibt Dr. Ullersberger weiter, wissen das alles recht wohl. „Getrieben" nennt man solche Riesenkrautköpfe, solche Riesenspargel von Kindesarmdicke, solchen Blumenkohl von fabelhaftem Umfange. Kocht man sie und beriecht sie, dann erkennt man bald das darin steckende stinkende Ammoniak, das als Stellvertreter der blutbildenden und nervenspannenden Erdsalze aufgetreten ist und Menschen und Thiere foppt. Genau dasselbe ist es mit unseren Körnerfrüchten, daher die Klagen der Müller und Brauer über schlechte Mehlfrüchte und unbrauchbare Gerste. Ueberall die gleichen Grundursachen, überall die gleichen Folgen.

Der Straßburger Arzt beruft sich dabei auf die angeblich in den Berliner Rieselgärten Gemshagen, Blankenfelde und Diedesdorf u. s. w. gemachte Erfahrung, wonach sich bei dem Rindvieh, welches von Rieselfeldern gefüttert wird, eine **vollständige Entartung des Knochenbaues** zeigen soll. Ein Sachverständiger führt dabei zur Erklärung an, daß in jenen verfütterten Gewächsen **Ammoniak** die Stelle von **Kali und Kalk** einnehme; Kali aber gerade bedinge für das Muskelfleisch und Kalkerde für das Knochengerüst die **normale** Grundlage.

Wie man hört, will die Straßburger Gemeindebehörde sich neuerdings an einige altdeutsche Städte w. z. B. Danzig wenden, um die Erfahrungen mit den Rieselgütern zu sammeln.

Frankreich. Die Polizei hat am Mittwoch in Paris zwei Anarchistenführer verhaftet. Es wurden **Höllenmaschinen und chemische Explosivstoffe beschlagnahmt.** In der vorigen Woche wurde die Ankunft dieser Anarchisten vom Auslande der Polizei gemeldet; dieselben sollten öffentliche Gebäude in die Luft sprengen. In der Nacht zum Donnerstag wurden noch 26 Anarchisten verhaftet, welche systematisch Läden ausraubten.

Rußland. Ein zarischer Befehl ist in Petersburg veröffentlicht worden, welcher den Kommunen gestattet, **Desinfektionsmittel aus dem Auslande zollfrei** einzuführen, unter der Bedingung, daß die betreffenden Mittel nicht zum Verkauf gelangen, sondern Privatpersonen zu unmittelbarem Gebrauche überlassen werden.

In diesen Tagen ist ferner ein zarischer Befehl veröffentlicht worden, welcher 218 Familien russischer **Bauern** das Recht ertheilt, in der **Nähe der Grenze von Afghanistan** sich anzusiedeln. Diesen Kolonisten werden verschiedene Vorrechte ertheilt, die im Allgemeinen in Folgendem bestehen: 1) Die Kolonisten werden von allen Lasten und Abgaben befreit, selbst die Ableistung der Militärpflicht wird ihnen bis zum 1. Januar 1903 erlassen. 2) Die Kolonisten erhalten das Recht, zu billigeren Preisen auf allen Eisenbahnen zu fahren. 3) Dem Chef des Transkaspischen Gebietes werden aus der Kasse des Kriegsministeriums jährlich 21 800 Rubel angewiesen, welche unter die Kolonisten der Art zu vertheilen sind, daß jeder Hausvater je 100 Rubel erhält; das Geld muß zu landwirthschaftlichen Zwecken verwandt werden. — Bei einem Vorrücken der Russen in Centralasien werden diese „Kolonisten" wichtige Dienste leisten können. Vielleicht siedelt der Zar demnächst gleich einige Soldaten an der afghanischen Grenze an.

Bulgarien. Das Blatt des Ministerpräsidenten Stambulow, „Swoboda", fährt fort, durch Veröffentlichung von Aktenstücken die Orientpolitik der Russen bloszustellen. Neuerdings sind, wie schon telegraphisch gemeldet, acht russische Aktenstücke veröffentlicht, welche zu einem amtlichen Schriftwechsel der russischen Vertretung in Bukarest mit dem asiatischen Departement in St. Petersburg gehören. Die aus dem Herbst und Winter 1887 herrührenden Schriftstücke zeigen, ihre Echtheit vorausgesetzt, daß die russische Regierung gleich nach Ankunft des Fürsten Ferdinand im Lande bestrebt gewesen ist, jede Gelegenheit zu benutzen, um den Prinzen aus Bulgarien zu entfernen. Das asiatische Departement fordert in diesen Aktenstücken die russische Vertretung in Bukarest auf, jedes Unternehmen gegen den Prinzen, welcher als außerhalb der Gesetze stehend angesehen werde, zu ermuthigen, und giebt Anweisungen für Unterhandlungen mit Panitza, der bereits im Jahre 1887 seine Dienste anbot. Mit Hilfe des slavischen Komitees sei die Bande eines gewissen Stabokow bewaffnet und deren Organisation von Stelidow geleitet worden. Für den Fall der Entfernung des Prinzen Ferdinand aus Bulgarien habe Rußland das bulgarische Heer verdoppeln wollen, indem in jede Kompagnie zur Hälfte Russen eingereiht werden sollten. Die bulgarische Sobranje sollte nicht das Recht haben, einen anderen Kandidaten als den von dem russischen Kommissar vorbezeichneten für den bulgarischen Thron zu wählen. Das wünschenswertheste Ziel sei jedoch, daß Bulgarien von einem russischen Statthalter regiert werde, der seine Weisungen von dem russischen Kaiser erhalte.

Asien. Der Aufstand in **Afghanistan** wird dem Emir von Afghanistan immer unbequemer. Die aufständischen Hazaras haben den Truppen des Emirs zweimal einen Hinterhalt gelegt und haben mehrere hundert derselben getödtet und eine Menge Gewehre und Munition erbeutet.

Marokko. Das Scheitern der englisch-marokkanischen Vertragsverhandlungen und die dadurch verursachte plötzliche Abreise des englischen Gesandten Smith war neulich berichtet worden. Jetzt erklärt das Londoner Auswärtige Amt, es sei vollständig ohne Nachrichten von Evan Smith. Dieser habe den Abbruch der Verhandlungen mit dem Sultan und seine Abreise von Fez nicht gemeldet; **sein gegenwärtiger Aufenthalt sei völlig unbekannt.** Diese Nachricht erregt in London ungeheures Aufsehen, da angenommen wird, der englische Gesandte sei in einen Hinterhalt gelockt oder es sei ihm sonst ein Unglück begegnet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Juli.

— Von dem Direktorium der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** ist dem Oberpräsidenten von Ostpreußen Grafen zu Stolberg ein Schreiben übersandt worden, in welchem der Dank ausgesprochen wird für das Entgegenkommen der Behörden und die Theilnahme der Bevölkerung der Stadt Königsberg und der Provinz, durch welche das Gelingen der landwirthschaftlichen Ausstellung ermöglicht worden sei.

— Gestern trat die hiesige **Sanitätskommission** unter Vorsitz des Herrn Stadtrath **Polski** zusammen, um über Maßregeln zu berathen, welche Angesichts der drohenden **Cholerageſahr** zu treffen seien. Es wurde, wie verlautet, beschlossen, eine häufige Ausspülung der Rinnsteine und Desinfizirung derselben schon jetzt eintreten zu lassen. Seitens des Herrn Geh. Sanitätsraths Dr. Wiener wurden der Graben an der Marienwerderer Chaussee, der untere Theil des Hermannsgrabens, der Tümpel an dem jüdischen Kirchhof, die noch offenen Stellen des Stadtgrabens als Oertlichkeiten bezeichnet, welche im Falle der Zuschleppung von Cholerabazillen verderbenschwangere Brutstätten der Krankheit werden könnten. Die Kommission beschloß, die Kanalisirung, Spülung resp. Räumung dieser Stellen in Vorschlag zu bringen. Außer verschiedenen andern auf Revision der Kloakgruben und anderer Unreinlichkeitsorte bezüglichen Maßregeln wurde noch beschlossen, die Einrichtung eines Choleralazareths an der Kallinker Straße, in welchem kranke Weichselflößer aufzunehmen wären, zu empfehlen. Dann wurde die Anschaffung von Entseuchungs-(Desinfektions-)Apparaten für das städtische Lazareth als nothwendig bezeichnet und schließlich in Erwägung, daß die Heranschaffung von Kranken aus dem Kreise zur Zeit der Cholera und die Ueberhäufung der Lazarethe mit Kranken sehr bedenklich sei, wurde empfohlen, an die Kreisverwaltung das Ersuchen zu richten, Choleralazarethe in Rehden und Lessen zu errichten. — Seitens des Militärs nahm Herr Oberstlieutenant **Runkel** vom 141. Regiment und Herr Oberstabsarzt Dr. **Langsch** an der Sitzung der Kommission theil.

— Mehrere hundert Zuschauer hatten sich gestern Abend im Tivoli zu dem von Herrn **Schwiegerling** aus Breslau veranstalteten Feuerwerk eingefunden. Ein Theil der Kapelle des Regiments Graf Schwerin konzertirte, und nach Eintritt der Dunkelheit sprühte und leuchtete, zischte und krachte es unaufhörlich. Von besonderem Glanze waren die großen Fronten, die denn auch vielen Beifall fanden. Der große „Schlußeffekt" aber, die Beschießung von Alexandrien, schrumpfte zu einigen Kanonenschlägen und Raketenfeuer zusammen, was die Zuschauer natürlich sehr enttäuschte.

— [**Sommertheater.**] Zum Benefiz für Herrn Max Laurence, der sein 25jähriges Künstler-Jubiläum feierte, wurde die Gesangsposse „**Der Goldfuchs**", von der Firma Jacobsohn, Ely, Görß und Roth zusammengebraut, gegeben. Das Publikum amüsirte sich, soweit eine Berliner Posse dies zuläßt und soweit der eigene Geschmack und die Anlage, Lustiges und zuweilen recht Albernes mit lächelnder Miene hinzunehmen, dies gestatten. Wir hätten freilich lieber gesehen, daß Herr Laurence zu seinem Ehrentage ein besseres, älteres Stück gewählt hätte, statt dieses modernen Berliner „Wurstzeuges." Der Jubilar wurde mit Applaus empfangen, Lorbeerkränze wurden ihm dargereicht. — Nächst Herrn Laurence erquickte Frl. Hoffmann als Fleischertochter Hannchen durch urwüchsiges Berlinerthum.

Am Sonnabend wird das neue Lustspiel „Sammelfieber" von Marie **Günther** zur Aufführung kommen.

— Eine Abtheilung **Kürassiere** aus Riesenburg traf gestern zur Theilnahme an den Detachementsübungen unserer Garnison hier ein.

— Der Oberpräsident von Westpreußen hat den Pfarrverweser **Schwinkowski** für die neuerrichtete Pfarrei **Damrau** präsentirt.

— Der frühere Polizeipräsident von Danzig, jetzige Ober-Regierungsrath **Heinsius** zu Wiesbaden, ist zum Oberverwaltungsgerichtsrath ernannt worden.

— [**Erledigte Schulstelle.**] In Poln. **Wisniewke** (allein, Kreisschulinspektor Bennewitz-Flatow), evangelisch.

— Der Ober-Landgerichtsrath **Tetzlaff** in Breslau, früher in Marienwerder, ist zum Reichsgerichtsrath und der Ober-Verwaltungsgerichtsrath **Jakobi**, ebenfalls früher in Marienwerder, zum Senatspräsidenten bei dem Ober-Verwaltungsgericht ernannt worden.

— Dem bisherigen interimistischen Rentmeister, früheren Kreissekretär **Totzeck** in Neumark ist die Verwaltung der dortigen Kreiskasse endgültig übertragen worden.

— Dem Feldwebel im Garde-Jäger-Bataillon **Noering** ist die Verwaltung der Forstkasse in Osche auf Probe übertragen worden.

— Herr Regierungsbaumeister **Gutjahr** in Bromberg hat auf einen Doppelbild-Entfernungsmesser für mehrere Beobachtungshöhen, Herr Kreisthierarzt **Huth** in Pasewalk auf einen als regelmäßiges Geschirrstück verwendbaren Verbandapparat für Pferde, Herr Joh. **Osinski** in Graudenz auf eine Getreidemähmaschine ein Reichspatent angemeldet.

— An der **landwirthschaftlichen Hochschule** zu Berlin und Poppelsdorf studiren in diesem Sommerhalbjahr 601 junge Leute. Davon stammen 37 aus Ostpreußen, 20 aus **Westpreußen**, 29 aus Posen und 29 aus Pommern.

— Für die **Turnlehrerinnen-Prüfung** in Berlin hat der Kultusminister Termine auf den 28. November und die folgenden Tage anberaumt.

— Dem praktischen Arzt Herrn Dr. **Schröder** in Garnsee ist die fernere Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Marienwerder belassen worden

— Das Rittergut **Petersdorf** bei Neumark ist in der Zwangsversteigerung für 231 000 Mk. von der Neumarker Sparkasse erworben worden.

— Der **Baltische Gas- und Wasser-Fachmänner-Verein** wird in den Tagen vom 31. Juli bis 2. August in **Schneidemühl** seine Generalversammlung abhalten.

— Der Besitzer Eduard **Richert** ist zum Gemeindevorsteher der Ortschaft Dt. Wangerau gewählt und vereidigt worden.

— Dem Polizeiwachtmeister **Krause** in Gnesen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Die Eröffnung der Jagd im Regierungsbezirk Königsberg ist für **Rebhühner** und **Wachteln** auf den 24. August und für **Hasen** auf den 15. September festgesetzt worden.

— Nach einer neuerdings erlassenen **Ministerialverfügung** sind die **Atteste** zur Erlangung eines **Jagdscheins** stempelpflichtig. Die Stempelgebühr beträgt 1,50 Mark.

— Der Regierungsassessor **Schmeltzer** in Schroda ist zum Landrath des Kreises Schroda ernannt.

— [**Von der Ostbahn.**] Der Regierungsbaumeister **Müller** ist aus dem Bezirk der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. der Ostbahnverwaltung überwiesen. Der Bahnmeister **Wollin** ist aus dem Direktionsbezirk Berlin übernommen. Versetzt sind: die Stationsassistenten **Braun** in Danzig nach Berlin und **Dehn** in Marienwerder nach Briesen, Bahnmeister **Krönke** in Friedheim nach Nakel. Ernannt sind: Bureauassistent **Neumann** in Bromberg zum Betriebssekretär, Bahnmeisterdiätar **Jüngling** in Goldap zum Bahnmeister. Stationsassistent **Mulke** in Kolmar i. P. ist ausgeschieden. Betriebssekretär **Mallwitz** in Bromberg ist gestorben.

Z **Gollub,** 21. Juli. Etwa anderthalbtausend Gänse kamen heute aus Polen hier an. Die Gänse wurden nach Bahnhof Schönsee gebracht, um dann weiter nach Berlin verladen zu werden. Die Thiere sind wider Erwarten schon recht stark befiedert; für 1,80 bis 2,20 Mk. aufgekauft, werden sie in Berlin für 3,50 und 4 Mk. verkauft. — Von hiesigen Grundbesitzern wurden die ersten Fuhren **Roggen** heute eingefahren. Korn und Stroh lassen an Güte und Menge nichts zu wünschen übrig.

* **Aus dem Kreise Strasburg,** 21. Juli. Auf dem heutigen **Remonte-Markte** zu Wrotzk wurden der Remonte-Kommission 54 Pferde vorgestellt, von denen 48 angekauft wurden. Von den vorgestellten Pferden gehörten 40 dem Gute Wrotzk, von welchem 38 Stück gekauft wurden.

Rosenberg. 20. Juli. Der Minister für Landwirthschaft hat die Mittel zur Ausführung der Vorarbeiten für die **Entwässerung von Wiesenländereien** in den Gemarkungen Solainen und Schrammen bewilligt. Mit der Ausführung der Vorarbeiten ist Herr Meliorations-Bauinspektor Fahl in Danzig beauftragt worden.

δ **Aus dem Kreise Konitz,** 21. Juli. Die **Roggenernte** hat hier begonnen. Auch hier hört man die Landwirthe über Frostschaden klagen, der gegen 3 Prozent des Roggens vernichtet hat. Obgleich die Ernte reichlich Stroh abwirft, ist sie doch an Körnern recht dürftig, da die meisten Aehren nur mangelhaft gefüllt sind. Die frühen Saaten sind immer noch die besten. Die Sommersaaten wollen sich nach den trockenen Tagen durchaus nicht erholen. Hafer steht nur dürftig, Gerste ganz schlecht und Seradella und Wicken mußten in einigen Ortschaften umgepflügt oder als Weiden für das Vieh benutzt werden.

r **Aus dem Dt. Kroner Kreise,** 21. Juli. Die **Entenjagd** ist in diesem Jahre recht ergiebig. Auf dem Gute St. wurden bis jetzt 57 Enten und etwa 20 Wasserhühner erlegt. In den Vorjahren betrug die ganze Jagdbeute etwa ein Drittel hiervon. Auch die Hasenjagd scheint recht gut zu werden.

f **Aus dem Kreise Dt. Krone,** 21. Juli. Wegen **fahrlässiger Tödtung** werden sich demnächst zwei Fuhrleute zu verantworten haben. Am Montag fuhr der Ziegeleibesitzer B. mit einem schwer beladenen Wagen durch das Nachbardorf Briesenitz. Der Fuhrmann, ein sonst ordentlicher Mensch, war auf wenige Augenblicke hinter dem Gespanne zurückgeblieben, als das Fuhrwerk ein im Wege liegendes Kind dermaßen überfuhr, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Kaum war diese schreckliche Kunde hierher gedrungen, als schon eine andere erscholl. Am Mittwoch fuhr ein Knecht des Gutsbesitzers S. von Abbau Zippnow mit einem mit Holz beladenen Wagen ein im Wege schlafendes dreijähriges Kind todt.

ov **Hochstüblau,** 20. Juli. Heute fand hier die **Kirchenvisitation** durch den bischöflichen Kommissar Domherrn **Trepnau** aus Pelplin statt. Die katholischen Lehrer und Schüler der Schulen Lubicki, Ofen, Zwitzno, Dreidorf, Kl. Bukowitz, Bordzichow, Butonia, Hochstüblau und Blumfelde wurden geprüft.

A **Zoppot,** 21. Juli. Gestern fand im gr. Kurhaussaale die zweite **Wohlthätigkeitsveranstaltung** des Sommers, der Bazar, statt, wie es seit Jahren hier Brauch ist. Dank dem freundlichen Zusammenwirken vieler Kräfte von nah und fern war das Ergebniß ein sehr günstiges, denn die Einnahme betrug 1176 Mark. — Gestern Vormittag kam von Kolbergermünde Admiral von der **Goltz** auf seinem Kommandoschiff „Nautilus" hier an und nahm Wohnung im Kurhause. Morgen wird Prinz Heinrich auf dem „Beowulf" auf der hiesigen Rhede mit Bestimmtheit erwartet.

= **Allenstein,** 21. Juli. Der Premier-Lieutenant **Fließbach** vom hiesigen Grenadier-Regiment Nr. 4, welcher sich beim Kolonialamte für die deutsche Schutztruppe hatte notiren lassen, ist jetzt nach Ostafrika einberufen worden. — Gestern fand hier eine Versammlung von **Kaufleuten** statt, um über die Errichtung einer **Ortskrankenkasse** für Gehilfen und Lehrlinge des Kaufmannsstandes zu berathen. Da es den Prinzipalen freisteht, auf Grund des § 60 des Handelsgesetzbuches die Krankenpflege ihrer Angestellten bis zu 6 Wochen selbst zu übernehmen oder eine Krankenkasse zu gründen bezw. einer solchen beizutreten, so waren die Meinungen der Anwesenden sehr getheilt; da außerdem die Versammlung nicht stark genug besucht war, so soll ein endgültiger Beschluß in dieser Sache in einer zweiten Versammlung herbeigeführt werden.

Seit etwa 8 Tagen ist die **Frau** eines hiesigen Arbeiters **verschwunden** und trotz aller Nachforschungen ist bisher keine Spur von ihr zu entdecken gewesen. Sie lebte wegen ihrer dreizehnjährigen Tochter aus erster Ehe in Unfrieden mit ihrem Manne, der sie oft auszankte. Die Zwistigkeiten verdüsterten ihr Gemüth und eines Tages nahm sie rührenden Abschied von den Kindern und verschwand. Man nimmt an, daß sie Hand an sich gelegt hat. — Wie gefährlich es ist, Kindern das Spielen mit Pferden zu gestatten, zeigt folgender Fall. Der kleine Sohn einer Frau K. von hier befand sich auf Ferienbesuch bei Verwandten. Dort hatte er Gelegenheit, oft an den vor den Wagen gespannten Pferden herumzuspielen und sie zu necken. Als er das eines Tages wieder that, wurde ein Pferd böse und biß ihn in die Hand, so daß ein Knochen gesplittert wurde.

Stallupönen, 20. Juli. Beim Baden der Pferde in der Pissa fiel ein **Dragoner** ins Wasser und wurde von den hochgehenden Wellen fortgerissen. Herrn Lieutenant v. **Tiedemann** gelang es mit Aufbietung aller seiner Kräfte, den bereits besinnungslos Gewordenen zu retten.

Königsberg, 21. Juli. Vorgestern kam von Berlin der Geheime Rath Professor Dr. Koch hier an und fuhr über Eydtkuhnen nach den **Choleragegenden in Rußland** weiter.

Der Präsident des Oberlandesgerichts, Kanzler des Königreichs Preußen von **Holleben** hat einen längeren Urlaub angetreten.

In der **Universität** verkündete gestern Rektor Professor Dr. Lindemann das Urtheil über eine **Preisarbeit**, die infolge der Stiftung ehemaliger Studiengenossen eingerichtet ist. Für das laufende Jahr hatte die medizinische Fakultät das Thema gegeben. Die Prämie von 300 Mk. erhielt stud. med. Johannes Strehl.

δ **Lötzen,** 21. Juli. Schwere Tage hat die nun schon seit Montag anhaltende stürmische Witterung unsern Löwentin-See-**Fischern** gebracht. Schon zu Anfang dieser Woche war der Fang kaum nennenswerth; seit Mittwoch aber machte der heftige Nordwind im Verein mit unaufhörlichen Regengüssen ein Auslaufen der Boote auf den See ganz unmöglich Der gänzliche Mangel an Fischen wird nun um so drückender, als die Nahrungsmittelpreise wohl in Folge des in diesem Sommer besonders lebhaft gewordenen Fremdenverkehrs schon seit mehreren Wochen eine für unser etwa 5800 Einwohner zählendes Städchen enorme

Höhe erreicht haben. Es kostet z. B. ein Pfund gutes Schweinefleisch 70 Pfg. Bisher fanden die Arbeiterfamilien der Stadt in Fischen einen willkommenen Ersatz für Fleisch.

γ **Goldap, 21. Juli.** Der Sohn des Instmanns R. aus Gehlweide wurde von einer Kreuzotter gebissen. Den Bemühungen des Arztes ist es gelungen, die Gefahr zu beseitigen. Ueberhaupt soll in diesem Jahre die Zahl dieser gefährlichen Reptile in unsern Forsten recht bedeutend sein. — Dem erblindeten Altsitzer Krämulat aus Gr. Kummetschen ist auf ein an den Kaiser gerichtetes Bittgesuch ein Gnadengeschenk von 50 Mk. übermittelt worden.

Bartenstein, 20. Juli. Der frühere Generalpächter der gräflichen Güter Wicken, Herr Seeck, feiert am 25. d. Mts. das Fest der Diamantenhochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich sowohl geistig, wie körperlich einer seltenen Rüstigkeit.

Hohenstein, 21. Juli. In Betreff der Gymnasium-Angelegenheit hat die hiesige Stadtverordnetenversammlung beschlossen, eine Petition an den Kultusminister abzusenden.

∂ **Vom Kurischen Haff,** 21. Juli. Die beiden Fischer Ginnut und Michel aus Pokalna fuhren Ende November vorigen Js. über das Haff, erreichten aber nicht ihr Ziel. Den Kahn fand man nach einiger Zeit im Eise eingefroren, die Leichen jedoch nicht, obgleich lange nach ihnen gesucht wurde. Kürzlich sind nun beide Leichen gefunden worden.

P Krone an der Brahe, 21. Juli. Das Tertiärbahnprojekt erregt hier die größte Aufmerksamkeit und wird mit getheilten Hoffnungen aufgenommen. Unstreitig wird eine derartige Verbindung der Landwirthschaft treibenden Gegend sehr nützlich sein, für unsere Stadt dagegen wäre sie von keinem Vortheil. Nicht mit Unrecht wird von den hiesigen Industriellen der Einwand erhoben, daß sie bei der geplanten schmalspurigen Bahn größeren Umständlichkeiten ausgesetzt sein werden, als bisher; jetzt können sie die An- und Abfuhr nach einer Vollbahnstation besorgen und haben nur eine Umladung nöthig, bei der Tertiärbahn wird eine zweimalige Umladung nöthig. Ferner wird der Einwand erhoben, daß das Projekt ganz danach eingerichtet ist, hier den Handel mit landwirthschaftlichen Produkten herabzudrücken, weil die Verbindung nur eine einseitige werden und ihre Centralisation in Bromberg finden wird. Zum Zwecke einer eingehenden Erörterung des Projekts findet dieser Tage eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt.

♀ **Bromberg,** 22. Juli. Gestern tagte hier das Schiedsgericht der Pensionskasse für die Arbeiter der preußischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung des Direktionsbezirk Bromberg. Neun Berufungsklagen wurden zurückgewiesen, einem Arbeiter wurde eine jährliche Rente von 42 Mk. und drei Arbeitern eine Rente von jährlich 64 Mk. 20 Pfg. bewilligt.

☾ **Posen,** 21. Juli. Mit dem Neubau einer zweiten Irrenanstalt für die Provinz Posen wurde im Frühjahr zu Dziekanka bei Gnesen begonnen. Gleichzeitig fördert man die Erweiterungsbauten der bisher einzigen Provinzial-Irrenanstalt zu Owinsk bei Posen, zwei massive Pavillons und zwei Baracken. Owinsk wird zukünftig 100 Kranke mehr aufnehmen können. Bei den Baracken kommen die jetzt üblichen Zementplatten für Wände, Fußböden und Dächer in Anwendung. Die Owinsker Irrenanstalt liegt zwischen prachtvollen Parkanlagen versteckt. Größtentheils mit geeigneten Insassen bewirthschaftet sie gegen 75 Morgen Gemüsepflanzungen und Obstanlagen. Die Unterhaltungskosten werden dadurch wesentlich verringert. Auch ein Obst- und Gemüse-Dörrapparat ist aufgestellt. Owinsk zählt gegenwärtig etwa 740 Kranke.

Posen, 21. Juli. Eine größere militärische Uebung findet Ende dieses Monats hier statt, an der außer dem hiesigen Fußartillerie-Regiment noch das Garde-, sowie das 4. und 11. Fußartillerie-Regiment theilnehmen werden, so daß je zwei Regimenter gegen einander operiren können. Auch wird eine Luftschiffer-Abtheilung mit einem Ballon captif an der Uebung theilnehmen.

Zum Bürgermeister der Stadt Kosten ist der Kreissekretär Beutner aus Lübben gewählt worden.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)]

Die Polizeiverwaltung hatte die Aufstellung von Laternen in der Rehdenerstraße verfügt, der Magistrat legte aber gegen diese Verfügung Berufung ein. Der Bezirksausschuß, ebenso das Oberverwaltungsgericht, verwarfen indessen die Berufung, das Oberverwaltungsgericht nahm das Bedürfniß und auch die rechtliche Zulässigkeit des polizeilichen Einschreitens an. Die Kosten des Prozesses haben 113,30 Mk. betragen. Die Versammlung bewilligte diese Kosten., ferner die einmaligen Kosten im Betrage von 2845 Mk. zur Aufstellung von 6 Gaslaternen und die dauernden Unterhaltungskosten im Betrage von rund 83 Mk. jährlich.

In die Kommission zur Berathung der Gemeindefriedhofs-Angelegenheit wurden sodann die Herren Kyser, Kutzner, Scheller, Rosanowski und Schleiff gewählt. Ferner wurde beschlossen, die auf dem Moschall'schen Kasernengrundstück zur Reinigung der Abwässer angelegte Klärgrube auf städtische Kosten an die Rohrleitung der städtischen Entwässerungsanlage anzuschließen. Weiter wurde beschlossen, die Bürgersteige in der Börgen- und Trinkestraße neben der Granitlaufbahn mit Kunststeinplatten zu belegen, da die bisher verwandten gelben Klinker nicht zu haben sind. Die Kunststeinplatten stellen sich um 50 Pf. pro Quadratmeter höher, als die Klinker, sind aber auch vorzüglich.

Für die Rechnungsrevisions-Kommission erstattete Herr Victorius Bericht über die Rechnung der Kämmereikasse für 1890/91, welche mit 1067071 Mk. Einnahme und 1011973 Mk. Ausgabe abschließt; es wurde für die Rechnung die Entlastung ertheilt.

Herr Mertins ist durch seine Wahl zum Stadtrath aus der Versammlung, in der er das Amt des ersten Schriftführers versah, und aus den Kommissionen ausgeschieden. Die Wahl des ersten Schriftführers wurde vertagt, es wurden aber an Stelle des Herrn Mertins gewählt die Herren Kampmann in die Baukommission, Braun in die Finanzkommission, Holm in die Lazarethkommission, Gerike in die Kassenrevisionskommission, Kutzner in die Serviskommission, Rosanowski in die Schlachthauskommission und Kyser in die Freischulkommission. Die Mitglieder der Gemeinde-Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission wurden wiedergewählt, in die Staatseinkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission wurde an Stelle des Herrn Mertins Herr Braun und zu dessen Stellvertreter Herr Weiß gewählt.

Es folgte eine geheime Sitzung.

Ist der Sonnabend als Lohnzahltag bei der Sonntagsruhe noch haltbar?

Daß die Einführung der Sonntagsruhe auf die mannigfachsten Verhältnisse von Einfluß sein würde, war vorauszusehen und bestätigt sich jetzt allerorten. So hat man in Berlin beobachtet, daß um die Mittagsstunden des ersten geschützten Sonntags die aus der Stadt führenden Eisen- und Pferdebahnen eine noch viel größere Zahl von Personen als früher transportirten, während sie — gleichfalls im Gegensatz zu früher — in den Nachmittagsstunden nur wenig belebt waren. Man führt das darauf zurück, daß infolge des Gesetzes eine große Zahl von Personen Zeit zu einem Halbtagsausfluge bekommen haben, die früher sich erst in den Nachmittagsstunden aufmachen konnten und meist naheliegende Wirthschaften aufsuchten. Wie die Verkehrsanstalten, so werden auch noch viele andere Stellen der Sonntagsruhe Rechnung tragen müssen, wenn deren Segen voll zur Geltung kommen soll.

Im Interesse des Arbeiterstandes selbst ist vor allem die alte Forderung einer Verlegung der Lohnauszahlung vom Sonnabend auf einen anderen Tag, vielleicht auf den Freitag, nun von neuem und mit erneuter Kraft zu erheben. Nachdem durch das ganze Reich der Sonntagsverkehr im Handelsgewerbe auf 5 Stunden höchstens beschränkt worden ist, ist die Zeit von Sonnabend Abend und Sonntag Morgen noch viel ungeeigneter zur Besorgung der nöthigen Einkäufe geworden als früher. Und vollends gilt dies da, wo durch Ortsstatut oder Landespolizeigesetzgebung (sp. in Sachsen) der Verkehr noch weiter eingeschränkt worden ist, so daß z. B. außer Lebensmitteln am Sonntag überhaupt nichts zu haben ist. In den größeren Städten liegt die Wohnung oft weit von dem Beschäftigungsorte des Arbeiters entfernt. Die Frauen sind aber oft gezwungen, mit dem Geld, welches sie erst am Sonnabend Abend erhalten, am selben Abend noch ihre Haupteinkäufe zu machen. Natürlich kann das dann nur in größter Hast geschehen; es kann nicht mehr die vortheilhafteste, sondern nur die nächste Einkaufsquelle aufgesucht werden. Die Lebensmittel für den Sonntag und Montag können nicht auf dem Markt, sondern müssen aus dritter und vierter Hand bezogen werden; die Läden sind überfüllt, von einem Prüfen oder Wählen der Waaren ist dann keine Rede mehr; außerdem kann der Verkäufer die Zwangslage des Arbeiters zu seinem Vortheil ausnutzen.

Auch die in den Geschäften angestellten Verkäufer und Verkäuferinnen leiden hierunter. Spät erst können sie die Geschäfte schließen und haben dann oft noch bis Mitternacht und länger damit zu thun, die durchwühlten Waaren wieder in Ordnung zu bringen.

Freilich werden allerlei nicht gerade leicht wiegende Einwände erhoben, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, daß bei einer Verlegung des Lohnzahltages die Arbeiter nicht nur den Sonnabend, sondern auch einen anderen Abend ihr Geld in die Kneipe tragen würden, was dann zu einer Vernachlässigung der Familien und einer Schmälerung der vernünftigen Sonntagsausgaben, für einen Ausflug u. s. w., führen müsse. Nun, die Erfahrung zeigt zwar, daß viele Arbeiter in ihrem Mißtrauen gegen die Arbeitgeber und gewöhnt an den vergnügten Sonnabend Abend, der Verlegung des Lohnzahltages widerstreben, aber es ist nicht minder wahr, daß dort, wo diese Aenderung getroffen wurde, sie sich bewährte. So theilt man uns aus Arbeiterkreisen über einen Fall, wo die Lohnzahlung auf Freitag verlegt wurde, mit: „Die Arbeiter waren Sonnabend ebenso pünktlich bei ihrer Arbeit wie an den übrigen Tagen und namentlich die Verheiratheten sprachen wiederholt ihre Zufriedenheit über diesen Zahltag aus." Ein Fabrikant schreibt: „Seit ich den Zahltag auf Montag verlegt habe (etwa vor 6 Jahren) sind die blauen Montage ganz beseitigt und haben das beständige Verlangen nach Lohnvorschuß und die Klagen der Frauen, daß ihre Männer die übliche zeitigere Schließung der Fabrik an Sonnabenden zur Vergeudung des Lohnes in Wirthschaften benutzten, sich ganz erheblich vermindert. Dies ist der beste Beweis, wie außerordentlich gut sich die Verlegung des Lohnzahltags vom Sonnabend auf einen anderen Wochentag bewährt."

Wir meinen, daß demgegenüber die träge Bequemlichkeit, welche sich nur deshalb gegen ein so berechtigtes Verlangen sträubt, weil ihr die Umänderung der bisherigen Abrechnung Mühe macht, nicht in Betracht kommen kann.

Verschiedenes.

— **Die Kosten einer deutschen Weltausstellung** sind auf Grund genauer Ermittelungen auf mindestens fünfundfünfzig bis sechzig Millionen Mk. berechnet worden. In Chicago belaufen sich allein die Kosten der neuerrichteten Gebäude auf über 30 Millionen Mark. Für Berlin werden die Kosten um deswillen besonders hoch, weil ein ausreichender Platz (in Chicago beansprucht derselbe über 267 Hektar) nicht in solcher Nähe der Hauptstadt freizumachen sein wird, daß er für den Fußgängerverkehr erreichbar ist, wie das in Paris so ausgezeichnet sich trifft. Zieht man nun auch die zunächst am eigentlichen Vortheil der Ausstellung Betheiligten durch ausgiebige Zuschüsse heran — eine Frage, die, abgesehen von der Stadt Berlin und einigen Gastwirthen, bisher mit größter Zurückhaltung behandelt worden ist —, so wird doch der geringste Zuschuß des Reiches, soll ein guter Erfolg gewährleistet werden, 30 Millionen Mark betragen müssen. Ob der deutsche Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung bereit sein wird, diese hohe Summe angesichts der im nächsten Jahre zu erwartenden Militärvorlage zu bewilligen, ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

— Es fällt auf, daß in diesem Jahre viel weniger gereist wird als sonst. Der Verkehr in den Hotels ist viel geringer als in früheren Jahren. Die meisten der großen durch Berlin gehenden Züge fahren mit nicht mehr Passagieren als zu gewöhnlichen Zeiten. — Gleiche Nachrichten kommen aus Süddeutschland und vom Rhein. Daselbst führen Hotels und Geschäfte, die auf Reisende speziell angewiesen sind, bittere Klage. Die Dampfschiffe auf dem Rhein machen ebenfalls schlechte Geschäfte, die Salonboote sind kaum besetzt. — Unter den diesjährigen Reisenden sind die Amerikaner am stärksten vertreten. Dann kommen die Engländer, die aber meistens in größeren Trupps mit besonderen Rundreisebillets eintreffen, äußerst sparsam sind und nichts verdienen lassen.

— Beim Einschießen einer neuen Pistole im Garten des Offizierkasinos in Wandsbeck hat am Mittwoch ein Sekonde-Lieutenant des dortigen Husarenregiments den hinter der Umzäunung spielenden zehnjährigen einzigen Sohn des Kasernenwärters Kreger erschossen. Das Kind, welches einen Schuß in den Kopf erhalten, verstarb auf der Stelle. Der Offizier machte sofort selbst dem Regiments-Kommandeur die Anzeige.

— [Einen Kriegszug gegen die Feldmäuse] hat bekanntlich der Professor Löffler aus Greifswald in dem griechischen Thessalien geführt. Seine Waffe waren die Bazillen des Mäuse-Typhus, welche die hervorragende Eigenschaft besitzen, nur Mäuse, aber keine anderen Thiere zu tödten oder sonst irgendwie zu schädigen. Werthvoll ist es auch, daß der Mäuse-Typhus ungemein ansteckend wirkt. Löffler ließ in Thessalien, wo die Feldmäuse in diesem Frühjahr als Landplage auftraten, große Mengen Brodstücke, die mit den Bazillen durchsetzt waren, auf den Feldern ausstreuen. Schon nach wenigen Tagen waren die Brodstücke verschwunden und bereits nach 9 Tagen hörte die Zerstörung der Aecker merklich auf. Durch Löfflers Unternehmen sind für 40 bis 50 Millionen Franken Feldfrüchte vor der Vernichtung bewahrt worden.

[Eine eigenartige Entführung.] Auf einem rumänischen Bahnhofe war vor einigen Tagen ein Bukarester Großkaufmann Rosetti eben im Begriff, mit seiner Gemahlin und einem Schwager, einem Bruder seiner ersten verstorbenen Frau, nach Paris abzureisen. Als die Gesellschaft in der Bahnhofrestauration ein kleines Frühstück einnahm, bezeichnete der Schwager dem diensthabenden Polizeikommissar Rosetti als den berüchtigten Räuberhauptmann Athanas, der ins Ausland flüchten wolle. Der Beamte, der einen guten Fang zu machen glaubte, schritt natürlich sofort zur Verhaftung Rosetti's, den er trotz aller Erklärungen festhielt. Während des Streites wurde jedoch das Glockenzeichen gegeben, und der Blitzzug dampfte ohne Herrn Rosetti ab, während seine Gattin und der Schwager nach Paris oder sonstwohin mitgenommen wurden.

**** Berlin, 22. Juli Der Kaiser hat nochmals tausend Kronen zur Entschädigung der in Christiansand Abgebrannten gespendet.**

Die englische Industrie hat infolge tendenziöser Ausbeutung der Bochumer Schienenflickerei nicht unerhebliche Bestellungen von Italien erhalten.

*** Berlin, 22. Juli. Die Regierung in Oppeln verfügte heute gegen die Choleragefahr die Einrichtung von Untersuchungsstationen in den Grenzorten Ratibor, Pleß, Myslowitz ꝛc.**

Oppeln, 22. Juli. Der Regierungspräsident wies die Landräthe der Oberschlesischen Grenzkreise an, sobald nothwendig, eine sanitätspolizeiliche Revision der russischen Reisenden vollziehen zu lassen, ferner zu erwägen, ob anderweitige Maßnahmen Zwecks Verhinderung der Einschleppung der Cholera erforderlich sind.

Christiania, 22. Juli. Beim Storthing haben drei Mitglieder der Linken, drei der Rechten und drei der Gemäßigten einen Antrag eingebracht auf Abänderung des Grundgesetzes, wonach der König berechtigt ist, den Storthing aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen.

K Paris, 22. Juli. Ein früherer Marinekapitän ist hier als Chef einer der gefährlichsten Einbrecherbanden verhaftet worden.

Danzig, 22. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): flauer.		Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	193
Umsatz: umsatzlos.		Gerste inl. gr. 112 Pfd.	153
hochbunt u. weiß . .	214	„ kl. 106 Pfd.	145
hellbunt	209	Hafer inländisch	154
Termin Sept.-Oktbr.	180-181	Erbsen „	170-195
Regulirungspreis z.		Rübsen „	185-211
freien Verkehr . .	211	Rohzucker inl. geschäftsl.	
Roggen (pro 120 Pfd.		Rendement 88% . .	—,—
holl.): matter.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	190	Liter %) kontingentirt	60,00
russ.-poln. z. Trans.	150	nichtkontingentirt . .	40,00
Septbr.-Oktbr. . . .	164		

Königsberg, 22. Juli 1892. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Depesche von Portratius u. Grothe. Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 60,00 Brief, unkontingentirt Mk. 40,00 Brief.

Berlin, 22. Juli. (T. D.) Russische Rubel 204,95.

Von Vielen wird sehr höflichst, aber auch so dringend „Die Großstadtluft“ noch mal zu sehen gewünscht!

Marke S.E.N.

D.R.-Patent No. 63086.

Drehbarer Stroh-Elevator

übertrifft alle anderen Systeme, nämlich in Bezug auf: **leichte Handhabung, Drehbarkeit während des Gebrauches** und **Verstellbarkeit unabhängig vom Betriebe.** Derselbe wird mit **Riemscheibe** (zum Betriebe durch Riemen) **mit Klaue** (zum Betrieb durch Roßwerk) oder auch **mit einer Kurbel** (zum Handbetrieb) geliefert. **Dieser Elevator** ist besser und **wesentlich billiger** als die **englischen.**

Englische Dampfdreschsätze

aus der Fabrik von William Foster & Co., Lincoln, zeichnen sich aus durch: **sehr grosse Leistung, absoluten Reindrusch** und werden **in Reinigung** von **keinem anderen System erreicht.**

Kleinere Dampfdreschsätze eigenen Fabrikats sowie Göpeldreschsätze in größter Auswahl.

Wie immer, so zeichnen sich auch jetzt unsere Fabrikate durch **akkurate Arbeit** und **vorzügliches Material** aus; wir glauben daher **unsere Sachen ganz besonders** empfehlen zu können.

Berolina-Drillmaschine D. R.-Patent No. 34847.

Einzige Maschine, die stets gleichmäßig säet, in der Ebene sowohl wie bergauf und bergab und am Hange entlang, ohne jede Regulirung irgend welcher Art. **Stösse** und **Rucke** haben bei dieser Maschine keinen Einfluß auf die Regelmäßigkeit der Aussaat, auch säet dieselbe bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets gleichmäßig.

Die Maschine hat nur **eine Säewelle** für **sämmtliche Saamenarten.** In kurzer Zeit mehrere Tausend Stück verkauft.

Düngermühlen, Düngerstreumaschinen Hampel & Schloer, **Sämaschinen** in verschiedenen Ausführungen, ein- und zweispännig, **Eggen, Pflüge** ein- und mehrscharig, **Stahlpflüge** (Rahmen, Achse, Pflugkörper, Räder, Streichbrett u. Schar aus Stahl). **Ringel-, Cambridge-** und **Schlichtwalzen** (einfach, doppelt und dreitheilig). — **Kartoffel-Graber, Kartoffel-Sortir-Cylinder, Trieurs** (von Mayer & Co., Kalk a/Rh.), **Reinigungsmaschinen.**

Actien-Gesellsch. H. F. Eckert, Bromberg.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 24. Juli (6. n. Trinitatis), 8 Uhr Vorm.: kein Gottesdienst. 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann. 4 Uhr Nachm.: Hr. Vikar Mühlradt. Donnerstag, den 28. Juli, 8 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann.

Ev. Garnisongemeinde. Sonntag, den 24. Juli, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst, 11 Uhr Vorm., Kommunion: Hr. Divisionspfr. Dr. Brandt.

Villisaß. 6. Sonntag n. Trin: ½10 Uhr Andacht mit heil. Abendmahl. Herr Pastor Geschke.

Walddorf. Sonntag, den 24. d. Mts. 10 Uhr Prediger Diehl.

Skarczewo. 6. Sonntag nach Trin 10 Uhr Andacht. Prediger Gebrt

---

Die Beerdigung meines innig geliebten Gatten, des Buchdruckereibesitzers **Heinrich Gaartz** findet Sonnabend, d. 23. Juli cr., Nachm. 4 Uhr, vom Bahnhof aus auf dem St. Marienkirchhof statt.

Elbing, d. 21. Juli 1892.

Martha Gaartz.

Gestern Abends 8 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser Sohn

Johannes

im Alter von 7 Monat was wir hiermit betrübt anzeigen.

M. Jankowski nebst Frau geb. Lazarska.

Heute nachm. 6 Uhr starb nach langen, schweren Leiden unser einziges Söhnchen

Arthur

im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten, was allen Freunden u. Bekannten tiebetrübt anzeigen

Graudenz, d. 21. Juli 1892

Karl Heinrich und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24, Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

R.-V. G.

Sonntag, den 24. Juli: **Ausfahrt nach Garnsee** pünktlich vom Tivoli.

Uebernehme noch in diesem Jahre

Ziegel-Feldbrände

pro Mille 18 bis 24 Mk. fertig abzuliefern. Offerten unter **A. 100** postlagernd Marienburg erbeten. (9213)

Die Beerdigung unseres verunglückten guten kleinen Sohnes

Arnold Karau

findet Sonnabend, d. 23. Juli, Vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

TUSCH.

Sonnabend, 23. d. M., von 7 Uhr Abd. ab:

Eisbein mit Sauerkohl und Erbsenpurée

wozu ergebenst einladet (9147)

A. Dombrowski.

Fuhrwerk zur unentgeltlichen Rückfahrt steht bereit.

Mischke.

Sonntag, den 24. d. Mts.

Tanzkränzchen.

Lokomobilriemen u. Ledertreibriemen

in allen Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder, offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von (8448)

F. Czwiklinski.

Schmiedeblasebälge

hiesiges Fabrikat, offerirt billigst

F. Czwiklinski.

Riemenleder-Croupons

reiner Kern englischer Leder, offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von (8449)

F. Czwiklinski.

Kuhkäschen, Harzer Käschen, Engros billigst bei **Gustav Brand.**



60 starke ältere Schafe

stehen zum Verkauf in Falkenstein bei Wrotzlawken. (9161)



Schützen-Fest

zu Graudenz

am 31. Juli,

1. u. 2. August 1892

zu welchem das geehrte Publikum freundlichst eingeladen wird.

Programm.

Sonntag, 31. Juli:

Nachm. 5 Uhr: **Silber-Prämien-Schießen** nach Maßgabe der Schieß-Ordnung. **Concert.**

Empfang der eintreffenden auswärtigen Kameraden und geselliges Zusammensein.

Montag, 1. August:

Morgens 6 Uhr: **Ständchen** dem Jubelkönige, dem Schützenkönige und seinen Rittern, dem Oberbürgermeister, Bürgermeister, I. und II. Vorsteher, dem Hauptmann der Gilde.

7—9 Uhr: Bei reger Betheiligung auswärtiger Kameraden soll auf Wunsch ein Schießen auf allen Ständen von 7—9 Uhr Vormittags eingelegt werden.

8—10 Uhr: **Empfang** der eintreffenden auswärtigen Kameraden auf dem Bahnhofe und Geleit nach dem Schützenhause.

9 Uhr: **Versammlung** der Mitglieder der Gilde und auswärtigen Kameraden im Logengarten.

Loosung um die Schüsse für das Kaiserliche Haus und die Reihenfolge beim Schießen auf die Königsscheibe.

Präc. 10¼ Uhr: **Ausmarsch** nach dem Schützenhause.

Probeschießen für die auswärtigen Kameraden auf Stand II, III und IV.

11½ Uhr: **Diner.**

Nachmittags 1½ Uhr: **Beginn des Königsschießens,** erster u. zweiter Schuß. Entscheidung: höchste Ringzahl.

Prämienschießen auf allen Ständen nach Maßgabe der Schießordnung.

Von 4 Uhr ab: **Concert.**

7 Uhr: **Schluß des Schießens.** Große Illumination des Gartens.

Dienstag, 2. August:

Morgens 9 Uhr: **Fortsetzung des Schießens** auf allen Ständen und geselliges Zusammensein bei Musik.

Mittags 1 Uhr: **Gemeinschaftlicher Mittagstisch.**

Nachmittags 2 Uhr: **Fortsetzung des Königsschießens.** Abgabe des dritten Schusses.

Von 4 Uhr ab: **Concert.**

6 Uhr: **Schluß des Königsschießens.** Proklamation des neuen Königs und der Ritter. Vertheilung der Prämien auf der Königsscheibe und an die auswärtigen Kameraden. Große Illumination des Gartens.

Entree **nur für einmaligen Eintritt gültig a** Person 20 Pf. Kinder 10 Pf. (9249)

Dauerkarten für alle 3 Tage gültig a 50 Pf. sind bei Herrn C. Lerch und an der Kasse; **die Karten für die Mitglieder** bei Herrn A. Kutzner zu entnehmen.

Der Vorstand

der Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Wohnungen von 3 oder mehr Zimmern, Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Garten am Hause. **Unterthornerstraße 27 im Laden.** (9101

Spazierfahrt nach Fidlitz.



Dampfer

Wanda



Capitän: **Joh. Götz**

fährt **Sonntag, den 24. Juli cr.** bei günstiger Witterung. Abfahrt von **Graudenz** präcise 2½ Uhr Nachm. Abfahrt von **Neuenburg** 3½ Uhr. Rückfahrt von **Fidlitz** Montag Früh 2 Uhr. — Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt pro Person 1 Mark, Kinder die Hälfte. **Militärmusik an Bord. Concert in Fidlitz.** Concert-Billets sind an Bord des Dampfers zu haben. Billetts sind im Vorverkauf bis Sonntag 2 Uhr Mittags bei A. Meißner, Altemarktstraße Nr. 1, zu haben. **Billetverkauf in Neuenburg** an Bord des Dampfers. (9185)

Theodor Florkowski,

Dampfer-Expedition.

Müller-Akademie zu Worms a. Rh.

(Mühlenbau- und Müllerschule) (9204)

beginnt einen **neuen Lehrkurs** am **1. Oktober 1892.** Dauer 8 Monate. **Anmeldungen** sind bis zum 15. Sept. zu bewirken. **Programme und nähere Auskunft** durch die Direktion. **Fritz Engel.**

Feuerwerks- u. Illuminations-Artikel

(viele Neuheiten)

empfiehlt (9184)

Fritz Kyser.

Heubuder Speckflundern

prima großkörnigen

Elb-Caviar u. Ural-Caviar

empfiehlt (9230)

B. Krzywinski.



Für Schlosser.

Wegen vorgerückten Alters u. Krankheit ist meine gut eingerichtete (8327)

Werkstatt nebst Wohnung

sofort zu verpachten. Handwerkszeug billigst verkäuflich. 39 Jahre im Betriebe und gute Kundschaft. Doebel Schlossermeister, Strasburg Westpr

---

1 Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Marienwerderstr. 51, I T.

Nakel.

Ein großer, eleganter (5913 k)

Laden

für jedes Geschäft passend, mit comfortabler Wohnung, in meinem neu erbauten Hause, in bester Geschäftslage, ist per sofort zu vermiethen.

Julius Fischer, Nakel, am Markt.

Großer Laden nebst Wohnung sofort zu vermiethen und zu beziehen. Auguste Wolff, Oberthornerstr. 34.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen bei J. Simanowski, Amtsstraße 22

Eine herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zu vermieth n. (9195) H. Braun, Tabakstr. 21.

In meinem Hause Herrenstr. 25 ist die obere **Wohngelegenheit** vom 1. Oktober zu vermiethen. Wasser auf dem Hofe. Moritz Rau.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh. ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen und zu beziehen Unterthornerstr. 22.

Allenstein Opr.

Ein Laden

mit Einrichtung zum **Material-Geschäft,** (8891

zwei Läden

passend zu jedem Geschäft, nebst **Wohnungen,** hat billig zu vermiethen

Poetsch, Hohensteinerstr. 3.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort oder Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Boden, Hofraum, ist vom 1. Oktober zu vermiethen

(9069) Tabakstraße 25.

Ein großer Laden

in der Herrenstraße, mit zwei großen Schaufenstern, mit und ohne Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Der Laden kann auch getheilt mit je einem Eingange besonders vermiethet werden, ev. ist das **Grundstück** auch verkäuflich.

9179) **Moritz Rau, Graudenz.**

---

1 herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Näheres Grabenstraße 32.

Die beliebtesten

12 Armeemärsche

für Klavier 1,50 Mk., für Violine 1 Mk. versendet gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken franco (9201)

G. L. Ehrlich, Pr. Friedland,

Buch- und Musikalien-Handlung.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend, 23. Juli. **Sammelfieber.** Lustspiel in 4 Acten von M. Günther. **Neu!**

Sonntag, 24. Juni. **Die schöne Ungarin.** Große Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt, Musik von Steffens. (9193)

Die heutige Nummer enthält für die Bezirke der Postanstalten Briesen, Culmsee, Hohenkirch, Jablonowo, Kgl. Rehwalde, Konojad, Lissewo, Naymowo, Rehden, Schönsee und Wrotzlawken eine Extra-Beilage der Firma **Gust. Wilke in Briesen.** (9141)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 170.

Graudenz, Sonnabend] [23. Juli 1892.

Gegen die Maul- und Klauenseuche

hat Professor Dr. Stilling in Straßburg ein pilztödtendes, außerordentlich heilkräftiges Mittel entdeckt, das den Namen Pyoktanin trägt. Angesichts der ungemein schnellen Ausbreitung, welche die scheinbar unausrottbare Krankheit der mit gespaltenen Hufen versehenen Thiere in den letzten Wochen in Deutschland, und besonders auch in unseren östlichen Provinzen, genommen hat, dürfte es von Interesse sein, daß Kreisthierarzt Dr. Mehrdorf in Breslau im Auftrage des Landwirthschafts-Ministeriums umfassende Versuche mit dem neuen Heilmittel angestellt hat.

Der über diese Versuche in „Feld und Wald" veröffentlichte Bericht betont, daß das neue, von E. Merk in Darmstadt in den Handel gebrachte Mittel „Pyoktanin" bisher unerreicht dasteht. Die Vortheile bestehen hauptsächlich darin, 1) daß Verluste in Zukunft völlig verhütet werden können; 2) daß die befallenen Thiere im Nährzustande gar nicht oder nur in unbedeutendem Maße zurückgehen; 3) daß der Milchausfall nur wenige Tage andauert und bei entsprechender Ernährung der Thiere die frühere Höhe bald wieder erreicht; 4) daß die Krankheit einen milderen Charakter annimmt und einen gutartigen Verlauf zeigt; 5) daß die Arbeitsthiere in kurzer Zeit wieder gebrauchsfähig werden. Die Anwendung des Mittels geschieht durch Bestreichung sämmtlicher erkrankten Theile mit einer Lösung des Pyoktanins und Waschung bis zum Blauwerden. Es genügt zur erfolgreichen Behandlung eine Lösung von 1 : 1000 bezw. von je 1 Gramm des Mittels auf je 1 Liter Wasser, so daß jeder Viehbesitzer im Stande ist, die Kur selbst in die Hand zu nehmen. Bei der Behandlung ist vor allem darauf zu achten, daß das Heilmittel in direkte und innigste Berührung mit den erkrankten Theilen gelangt. Es müssen deshalb jauchige und von Brand ergriffene Geschwürflächen im Bereiche der Klauen durch Entfernung von Horn frei gelegt werden, ehe man die Lösung aufträgt. Soweit man die Geschwüre sehen kann, ist es ausreichend, sie mit einem Pinsel oder Schwamm so lange zu bestreichen, bis sie blau sind. Bei der Maulseuche ist dem Thiere zweimal die Füllung einer mittelgroßen Wundspritze in das Maul einzuspritzen. Dr. Mehrdorf hat innerhalb eines Zeitraums von 4 Monaten 1261 Rinder, 28 Schweine und 4 Ziegen behandelt und konstatirt, daß das Pyoktanin in allen, auch in den schwersten Fällen, in günstigster Weise wirkte und den Heilungsprozeß rasch herbeiführte.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Juli.

J **Lessen**, 21. Juli. An Stelle des ausscheidenden Stadtverordneten Herrn F. Szpitter wurde der Uhrmacher Herr Grewers einstimmig gewählt. — In dieser Woche ist in unserer Gegend mit der Roggenernte begonnen worden. Der Körnerertrag ist ein ziemlich befriedigender. Das Sommergetreide hat sich in der letzten Zeit sehr erholt, so daß wir in diesem Jahre mit der Ernte ziemlich zufrieden sein werden. — Während die Sommerferien im Rosenberger Kreise schon am 16. d. Mts. begonnen haben, fangen sie in unsern Schulen erst am 23. d. M. an.

K Aus dem Kulmer Kreise, 20. Juli. Hier steht man schon mitten in der Ernte. Auf der Höhe sind die Erträge recht gut. Roggen lohnt vortrefflich, auch Weizen und Gerste berechtigen zu den besten Hoffnungen. Rübsen hat ziemlich gut gelohnt. Auch der erste Schnitt Klee war gut. Trotz der Dürre in der Saatzeit versprechen die Zuckerrüben bedeutende Erträge. — Seit einigen Monaten ist im Kirchspiel Gr. Lunau eine evangelische Diakonissin angestellt. Sie hat besonders die Aufgabe, arme Kranke zu besuchen.

γ **Briesen,** 21. Juli. Als Deputirte zur Kreissynode sind die Herren Landrath Petersen und Rittergutsbesitzer v. Bogel-Nielub gewählt worden.

Thorn, 21. Juli. Der Minister Thielen hat der Deputation der Handelskammer versprochen, daß er, so viel in seinen Kräften stände, die Förderung der Interessen der Thorner Kaufmannschaft im Auge behalten und insbesondere die Anlage eines Holzhafens bei Thorn in wohlwollende Erwägung ziehen werde.

H **Rosenberg,** 21. Juli. Auf dem Verbandstage der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften von Ost- und Westpreußen traf das Loos zur Beschickung des Allgemeinen Vereinstages, welcher im August d. J. in München stattfindet, den Kreditverein Rosenberg. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths wurde nun der Direktor des Vereins, Herr Kaufmann Otto Braun, zum Delegirten gewählt.

σ **Marienwerder,** 20. Juli. Vor Kurzem starb in Nussenau plötzlich der Besitzer Fröschke. Da von mehreren Personen Anzeichen eines gewaltsamen Todes bemerkt wurden, wurde von dem Vorfalle Anzeige erstattet, und es findet nun am 22. auf der Besitzung des Fröschke ein gerichtlicher Termin statt. — Bei dem hiesigen Katasteramte wurden bisher wöchentlich zwei Amtstage abgehalten. Durch Festsetzung der Regierung ist nun der auf Montag fallende Amtstag aufgehoben, und es bleibt nur der Amtstag am Sonnabend bestehen.

s Aus dem Kreise Schwetz, 20. Juli. In den Baulichkeiten der früheren Schwetzer Dampfmühle soll eine Molkerei eingerichtet werden. — In der vorigen Woche gelang es, einen seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgten Schwindler in Wilhelmsmark festzunehmen. Derselbe war früher Besitzer in S., gerieth jedoch in Vermögensverfall und machte schließlich Bankerott. Hierbei hat er sich verschiedene Unredlichkeiten zu Schulden kommen lassen. Als er später Agent war, hat er noch mehrere Unredlichkeiten verübt und wurde deswegen vom Staatsanwalt gesucht.

K Aus dem Kreise Konitz, 21. Juli. Die Spielwuth herrscht in einzelnen Dörfern der Kassubei in besonderem Maße namentlich unter den Arbeitern, welche ihren sauer verdienten Wochenlohn oft in kaum $1/4$ Stunde am Kartentische verlieren, während Frau und Kinder zu Hause nichts zu essen haben. Das Dorf M. scheint hierin allen voranzugehen. Da sitzen die Arbeiter, wenn sie am Sonnabend den Wochenlohn erhalten haben, in den Gasthäusern und huldigen dem Hazardspiele bis Montag früh, ohne an ein Nachhausegehen zu denken. Kommen die Frauen in die Krüge und bitten ihre Männer, mit ihnen heim zu kommen, so werden sie ausgelacht und müssen dann unter Hohngelächter die Gaststube verlassen. Wenn dann der Mann endlich müde und abgespannt nach Hause kommt, und die Frau Vorwürfe macht, dann erhält sie als Dank noch eine Tracht Prügel. Sollte da die Polizeibehörde nicht energische Maßregeln gegen diese Spielhöhlen treffen? — Vor einigen Tagen fanden Leute auf dem Felde beim Roggenmähen die Leiche eines Knaben, welche schon einige Tage dort gelegen haben muß. Wie verlautet, soll es der 13jährige Sohn eines Besitzers aus Sampol sein, der das Opfer eines Verbrechens wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Schlochau, 20. Juli. Das der Stadt gehörige bisherige Krankenhaus-Grundstück wurde vorgestern an den Tischlermeister Bönchendorf für 6380 Mk. verkauft. — Der seit einigen Wochen vermißte Knabe Kannenberg in Kaldau ist ermittelt worden. Derselbe hat sich bei einem Besitzer in Abbau Christfelde unter falschem Namen vermiethet.

Aus dem Kreise Karthaus, 20 Juli. (D. Z.) Herr Lehrer Lehrke-Meisterwalde feierte gestern sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Herr Pfarrer und Lokalinspektor Mielitz hielt die Festrede und überreichte im Namen der Lehrer des Kirchspiels dem Jubilar einen schönen Regulator. Im Namen der Mitglieder des freien Lehrer-Vereins Danziger Höhe, dessen Vorsitzender Herr Lehrke seit mehreren Jahren ist, wurden dem Jubilar die besten Glückwünsche und als Ehrenangebinde eine goldene Taschenuhr überbracht.

J Danzig, 21. Juli. In der Vorstadt Schidlitz ließ sich vor zwei Jahren der Agent Gustav Stiefel nieder, welcher ein Allerweltsmensch ist, d. h. er zieht Gelder ein, klagt Forderungen aus, er ist Winkelkonsulent, Stellenvermittler u. s. w. Auch kam er öfters mit den Strafgesetzen in Konflikt, da er eigenthümliche Begriffe über „mein" und „dein" hat. Solche Vorfälle brachten ihn schon mehrmals vor das Schöffengericht, das ihn u. A. wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilte. Gegen dieses Urtheil legte St. Berufung ein, die Strafe schien ihm zu hoch zu sein. Die Sache kam heute vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung, in welcher sich der Angeklagte als ein gemeingefährlicher Mensch entpuppte. Er hatte nämlich eine Forderung zur Einziehung erhalten und auch das Geld im Betrage von 291 Mark ausgezahlt bekommen. Von dieser Summe sollte er sich 50 Mark Provision abziehen und das Uebrige seinem Auftraggeber auszahlen. St. that das nicht, sondern verbrauchte das ganze Geld für sich. Als er dann eine schriftliche Mahnung erhielt, schrieb er einen entrüsteten Brief zurück, in welchem er drohte, wegen falscher Anschuldigung klagbar zu werden. St. hatte nämlich nur mit rechtsunkundigen Leuten zu thun und rupfte diese gehörig. Der Vorgang erregte die Entrüstung des Gerichtshofes, der Vorsitzende geißelte die betrügerischen Manipulationen des Angeklagten auf die schärfste Weise und hielt es für die größte Frechheit, auch noch Berufung einzulegen. Die Berufung wurde natürlich verworfen.

K Schöneck, 21. Juli. Als zweiten Pfarrer hat die evangelische Gemeinde Herrn Eichberg erhalten. Es wird von jetzt ab alle Sonntag Nachmittag Kindergottesdienst stattfinden. Zur leichteren Einübung von Liedern u. s. w. sollen Damen als Lehrerinnen mit thätig sein. — In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ertönten nach langer Zeit wieder die Sturmglocken. Es brannte in einem der Wittwe Rennwanz gehörigen Stall. Die Feuerwehr löschte das Feuer noch im Entstehen.

e Elbinger Höhe, 21. Juli. Das am Mittwoch in Maibaum gefeierte Kinderfest hatte einen höchst betrübenden Abschluß. Ein zweijähriges Kind verschwand im Walde, trotz eifrigen Suchens ist es bis heute nicht gefunden worden.

Marienburg, 20. Juli. Dem hiesigen Diakonissen-Krankenhause ist von der kürzlich verstorbenen Vorsitzenden des Damenvorstandes Frau Rauch ein Vermächtniß von 18000 Mk. zugefallen. — Mit großer Energie machte dieser Tage eine Arbeiterfrau in Hoppenbruch bei Marienburg ihrem Leben ein Ende gemacht. Nachdem ein Versuch, sich zu erhängen, dadurch vereitelt worden, daß man sie noch rechtzeitig abschnitt, schlich sie Nachts, als alles schlief, hinaus auf den Hof, legte sich auf die Erde nieder und beugte ihren Oberkörper in die mit Sammelwasser gefüllte eingegrabene Tonne hinab, so daß sie ihren Tod durch Ertrinken fand. Nahrungssorgen und Arbeitsscheu des Ehemanns sollen sie zu der verzweifelten That veranlaßt haben.

∠ Krojanke, 21. Juli. Die Neubesetzung der erledigten evangelischen Lehrerstelle dürfte abermals eine Verzögerung erfahren; denn wie vor kurzem die katholische Gemeinde die Besetzung dieser Stelle mit einem katholischen Lehrer nachgesucht hat, so hat nun auch die jüdische Gemeinde beschlossen, wegen der Besetzung der Stelle mit einem jüdischen Lehrer vorstellig zu werden.

λ Bartenstein, 21. Juli. In der Nacht zu Dienstag brannten bei dem Besitzer Blank in F. zwei Wirthschaftsgebäude nieder. Mit verbrannt ist sämmtliches Futter, 5 Kühe und das ganze todte Inventar. Da nur die Gebäude mit der geringen Summe von 3600 Mk. versichert sind, so erleidet der Besitzer einen schweren Verlust. — Die Maul- und Klauenseuche herrscht unter dem Rindvieh und den Schweinen der umliegenden Ortschaften und verursacht namentlich in den größere Milchwirthschaft betreibenden Gütern einen ganz bedeutenden Schaden. Die Viehmärkte in den umliegenden Städten sind durch den Regierungspräsidenten untersagt worden.

ei Pillau, 21. Juli. Das zu einer Seeschießübung aus Swinemünde eingetroffene Bataillon des Fußartillerie-Regiments von Hindersin hat mit dem Schießen heute Vormittag begonnen und zwar vom Ostfort und von der Strandbatterie aus.

W Memel, 20. Juli. Bei dem Königsschießen errang die Würde des Schützenkönigs der Seeoberlootse Herr Flugmacher jun. Als erster Ritter ging hervor Herr Ober-Telegraphen-Assistent Elisat, als zweiter Ritter Herr Seilermeister Bläsener jun.

Stolp, 20. Juli. (D. Z.) In Folge des Inkrafttretens der neuen Landgemeinde-Ordnung fanden in vielen Bauern-Ortschaften des Kreises im April und Mai Neuwahlen der Gemeindevorsteher statt. Hierbei sind mehr liberale Gemeindeglieder als konservative gewählt worden, was nach dem Ergebniß der letzten Reichstags-Nachwahl wohl begreiflich ist. Merkwürdiger Weise sind nun die sich zur liberalen Partei bekennenden neu gewählten Gemeindevorsteher, nachdem sie sich auf dem Landrathsamt einer Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen unterzogen hatten, nicht bestätigt worden, wogegen die konservativ gesinnten Gemeindevorsteher bestätigt worden sind. Ob sie das „Schulexamen" besser bestanden haben als die liberalen, bezweifelt man. Gegen das Verfahren des Landrathsamts wird selbstverständlich Beschwerde erhoben werden.

Ferien-Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 20. Juli.

Ein viel versprechendes Bürschchen ist der 19jährige Arbeiter Franz Brosza, ohne festen Wohnsitz, denn trotz seines jugendlichen Alters hat er bereits wegen einer Reihe von Diebstählen und andern Vergehen eine Gefängnißstrafe von einem Jahr und sechs Monaten auf dem Kerbholze. Im Sommer v. Js. diente Brosza auf Gorkener Mühle, und am 5. Juni entwendete er einem Mitarbeiter ein Bündel mit Kleidungsstücken und verscharrte es im Sande, nur, um sich einen „Scherz" zu machen und den Andern zu ängstigen; er wollte dem Letzteren die Sachen wieder zurückgeben. Das Gericht glaubte ihm jedoch nicht, zumal die Sachen spurlos verschwunden waren und er beim Verscharren der Kleider einen jungen Mann, der seiner Arbeit zusah, bat, den Aufbewahrungsort der Kleidungsstücke nicht zu verrathen; neun Monate Gefängniß werden den Angeklagten hoffentlich belehren, daß dergleichen „Späße" wenig angebracht sind.

Verschiedenes.

— Dem bekannten Fußreisenden Labucki, welcher vor kurzem in Jekaterinoslaw starb, ist jetzt auf seinem Grabe ein Standbild aus Marmor errichtet worden; Labucki steht im Reiseanzuge und dem Tornister auf dem Rücken und dem Stock in der Hand auf einem Sockel. L. hat einmal einen Spaziergang von 42000 Werst (ungefähr ebensoviel Kilometer) durch das europäische Rußland, den Kaukasus, Sibirien und China gemacht.

— [Die Vorrathskammer eines Adlernestes.] In den Savoyer Alpen ist es dieser Tage einem kühnen Alpenjäger gelungen, ein Adlernest auszunehmen, nachdem er das Adlerweibchen erschossen hatte. Im Neste fand er den jungen Adler, dessen Flügelweite bereits $1\frac{1}{2}$ Meter betrug. Der Boden des sehr geräumigen Nestes bestand aus dicken Baumästen, welche mit Reisig und Blättern bedeckt waren. In dem Neste konnten sechs Personen bequem Platz finden. Der Jäger fand in dem Neste folgende Speisevorräthe: Große Mengen theils frischen, theils faulen Fleisches, einen eben getödteten weißen Hasen, 27 Gemsenfüße, 4 Taubenfüße, 30 Fasanenfüße, 3 Hühnerköpfe, 11 Hühnerfüße, 18 Köpfe von Rebhühnern und weitere Reste von anderem Geflügel, dann Schlangen und Theile von Murmelthieren.

— [Der Humor in der Schule.] Aus einer in Wien erschienenen Sammlung heiterer Dikta „Aus der Schule" von Prof. Dr. Friedr. Umlauft seien folgende Schülerbetrachtungen mitgetheilt: Androklus und der Löwe. Ein Schüler erzählte die bekannte Geschichte: „Androklus stand sinnend in der Arena. Da wurde ein großer Löwe auf ihn losgelassen. Dieser aber blieb vor Androklus stehen und that ihm nichts. Da dem Kaiser so etwas noch nicht vorgekommen war, so stieg er hinab und fragte den Löwen, warum er den Androklus nicht fressen wolle?!" Ausflug ins Gebirge. „An dem kleinen See war es idyllisch schön; hübsche Sennerinnen saßen unter den stattlichen Kühen, um sie zu melken. Im Wasser sah die Sache umgekehrt aus." — Ueber die Bedeutung des Schiffes: „Wenn wir dies Alles überblicken, so sehen wir, daß das Schiff mit Recht das Kameel des Meeres genannt werden kann." — „Kolumbus stand unermüdlich auf dem Hintertheil und spähte nach Land aus." — ... Die interessante Sammlung beschäftigt sich natürlich nicht allein mit den armen Schülern, ganz zuletzt werden auch die Herren Lehrer zitirt: „Verleumdung ist eine Lüge, deren Inhalt nicht wahr ist." — „Wenn Sie nicht gleich ruhig sind, lasse ich den Direktor auf Sie los." — „Das Rhinozeros hat ein Horn auf der Nase, mit welchem es gefährlich beißt."

Entscheidungen und Verfügungen.

— Der unbefugte Aufenthalt auf einem Eisenbahnperron, welcher für die mit den Eisenbahnzügen ankommenden und abgehenden Reisenden bestimmt ist, auch nach der ausdrücklichen Aufforderung des beaufsichtigenden Beamten, sich zu entfernen, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 17. März 1891 als Hausfriedensbruch zu bestrafen.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

H. in U. Frage: Fast den ganzen diesjährigen Sommer hat meine Frau bei der Butterbereitung zu leiden. Der Schmand oder die Sahne über der Milch ist dünn, wässrig, beim Buttern zeigen sich Bläschen, Schaum und sind die Butterkügelchen besonders in letzter Zeit garnicht zusammen zu bringen. Was ist dagegen zu thun?

Antwort: Wir nehmen an, daß Ihre Kühe gesund sind, nicht husten oder struppig aussehen trotz guter Weide; sollte dieses nicht der Fall sein, so wollen Sie unverzüglich einen Thierarzt zu Rathe ziehen. Im anderen Falle rathen wir Ihnen, die Milch, gleich nachdem sie gemolken, also noch warm, in flache Milchgefäße, zinnerne oder irdene Schüsseln zu bringen, und diese Gefäße sogleich an ihren Standort zu stellen, nachdem dieselben im Milchkeller selbst mit frischem, kaltem, klarem Brunnenwasser gut ausgekühlt sind. Die Temperatur zur Ausrahmung der Milch ist 10—12 Grad R., und wollen Sie den gut gekühlten Milchraum hierin erhalten. In 48 Stunden hat sich dann der Rahm abgesetzt. Diesen Rahm gieße man in ein Rahmgefäß und warte, bis er schwach säuerlich, erst dann buttere man. Das Butterfaß ist mit kochendem Wasser, dem Soda zugesetzt, sorgfältig zu säubern, mit kaltem, reinem Wasser nachzuspülen und an der Luft zu trocknen. Auf gleiche Weise wollen Sie sämmtliche Milcheimer, Seien, Maaße 2c. aufs Peinlichste säubern. Wenn die Butter sich gut absondern soll, so darf der Butterungsraum nicht zu warm, nicht zu kalt sein. Der Rahm buttert sich am besten bei einer Wärme von 12—15 °R., hiernach wollen Sie ihn kühlen. Das Nichtbuttern rührt meistens von der Nichtbeachtung der Temperatur oder Ansetzung von Pilzsporen in den Gefäßen her; ausgeschlossen kranke Kühe, oder Kühe kurz vor dem Kalben. Beobachtet man dieses, so wird der Zusatz von Alaun, Soda überflüssig. Hat sich die Butter gebildet, so ist nicht weiter zu buttern, denn danach wird die Butter weich. Nachdem die Butter durch ein Haarsieb gegossen, wollen Sie dieselbe ohne Wasser auskneten.

Kgl. Frst. H. in U. Auf einen üppigen Stand der Seradella, Einsaat nach Abfuhr des Roggens, dürfen Sie der vorgerückten Jahreszeit wegen nicht mehr mit Bestimmtheit rechnen. Wir würden Ihnen indessen rathen, einen Versuch zu machen. Tritt günstige Witterung, häufige Niederschläge, für die Seradella ein, so kann dieselbe noch recht üppig werden. Schälen Sie sogleich nach Abfuhr des Roggens den Acker flach um, eggen Sie tüchtig ab, säen dann die Seradella 18 Pfd. auf $1/4$ ha. (sonst 12—16 Pfd.) und walzen diese mit der Ringelwalze ein. Sollte Ihnen Kainit zur Verfügung stehen, so würden 2 Ctr. pro $1/4$ ha. angebracht sein. Lassen Sie sich indessen nicht durch den vielleicht eintretenden Mißerfolg von der weiteren Einsaat fürs nächste Jahr abschrecken. Die Nachfrucht Sommerroggen nach Winterroggen ließe sich vielleicht abändern. — Behufs chemischer Untersuchung des Mergels wollen Sie diesen direkt an eine landwirthschaftliche Versuchsstation bei den Centralvereinen Königsberg, Insterburg senden. Packete für Proben ohne Werth giebt es nicht. Mustersendungen sind nur bis 250 gr. zulässig und kosten dann 10 Pfg. Eine solche Probe ist indessen zur Untersuchung zu klein, Sie werden daher die 50 Pfg. spendiren müssen.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Schuldiener, Königl. Gymnasium zu Allenstein, vorläufig 800 Mk. Gehalt, freie Dienstwohnung. — Polizeiwachtmeister, Magistrat und Polizeiverwaltung Stallupönen, 750 Mk. Gehalt, 150 Mk. Wohnungsgeldentschädigung. — Registrator, Magistrat Altdamm, 1050 Mk. Gehalt. — Magazin-Aufseher, Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin zu Stettin vorläufig 900 Mk. — Kirchendiener, Gemeinde-Kirchenrath zu Bergen (Rügen) 150 Mk. Gehalt. — Hilfsunterbeamter, Regierung zu Bromberg, 900 Mk. Gehalt, wovon für Dienstwohnung 95 Mk. zu zahlen sind. — Stadt- und Polizeisekretair, Magistrat Krone (Brahe), 900—990 Mk. Gehalt, 120 Mk. Miethsentschädigung. — Leuchtfeuerwärter, Regierungspräsident zu Stralsund, 800 Mk. Gehalt, 150 Mk. widerrufliche Zulage und Dienstwohnung. — Briefträger, Postamt Pasewalk, 900 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Postpacketträger, Postamt Stettin, 700 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger, Postämter Wollin (Pommern) und Zuffau und Oberpostdirektion Danzig, je 650 Mk. Gehalt und 60 bezw. 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Nachtwächter, Amtsgericht Neidenburg, 270 Mk. Gehalt. — Chaussee-Aufseher, Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Niederung, 918 Mk. Gehalt. — Nachtwächter für den Stations- bezw. für den Bahnbewachungsdienst, Eisenbahn-Betriebsamt Thorn, vorläufig je 700 Mk.



Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

1. Fahrt nach Mewe: Dampfer „Wanda" Montag, 25. Juli, Morgens 4 Uhr 30 Min. präcise;
2. Montag fällt das Schießen aus; Dienstag, 26., Donnerstag, 28., Sonnabend, 30.: Uebungsschießen auf allen 4 Ständen.

Der Vorstand.

Fecht-Verein
in
Löbau Westpr.

Sonntag, den 24. Juli 1892
im **Lilienthal**'schen Lokale:

Grosses
Garten-Fest

bestehend aus Militär-Concert, Illumination des Gartens, Tanz und vielen Ueberraschungen.

Das Concert wird von der Kapell des Infanterie-Regimentes Nr. 44, Graf Dönhoff, unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Hanschke ausgeführt.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entree pro Person 75 Pf., Familien von 3 und mehr Personen pro Person 50 Pf. — Fechtkarten sind mitzubringen. Gäste willkommen.

Rehden!

Donnerstag, den 28. d. Mts., feiern die hiesigen Schulen auf der Wiese des Besitzer Herrn **Drawer** in Neuhoff ihr

Schul-Fest

wozu Freunde der Jugend eingeladen werden. (9132)

Abmarsch mit Musik von der Schule um 1 Uhr Nachmittags.

Das Comitee.

Eichenkranz.

Sonntag, den 24. d. Mts.:
Tanzkränzchen.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem obdachlosen Arbeiter Casimir Pawlikowski, etwa 50 Jahre alt, unter dem 25. November 1891 in Nr. 284 des Graudenzer Geselligen erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert. Aktenz. I. G. 562/92.

Graudenz, den 14. Juli 1892.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den Fleischergesellen Otto Meyer, zuletzt aufhaltsam in Graudenz, geb. am 17. April 1867 zu Grunzkowo, Kr. Lötzen, evangelisch, Sohn der Besitzer Gottlieb und Henriette geb. Bolz-Meyer'schen Eheleute, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung verhängt. (9220)

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern und zu den hiesigen Akten I D. 48/89 Anzeige zu machen.

Graudenz, den 15. Juli 1892.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in Gr. Pulkowo (9202)

14 Morg. Roggen auf dem Halme

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Gollub, den 21. Juli 1892.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Mühle Bielitz folgende Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen: (9159)

1 Spazierschlitten, 1 Wäschemangel, 1 Tisch, 2 Kleiderspinde, 1 Schreibsecretair, 1 Reinigungsmaschine, 1 Dreschkasten, 1 Getreidefuchtel, 1 Pflug, 1 Roßwerk, 1 Wagen sowie Roggen incl. Stroh im Werthe von 200 Mark.

Neumark, den 21. Juli 1892.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

E. g. Beamt.-Palet. z. v. Langstr., 7, II.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 25. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich an meinem Geschäftslokal, Grabenstraße 26, Einfahrt, folgende Gegenstände versteigern:

2 Sophas, Sophatische, 1 Tischdecke, Kommode, Wandbilder, 1 Kleiderspind, 1 Korbstuhl, 1 silberne Remontoir-Uhr, 1 Sommerüberzieher, verschiedene Manufaktur-Waaren, Chemisetts, Westen u. a. m.

Graudenz, den 22. Juli 1892.
Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. Juli 1892 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Louis Klose ebendaselbst unter der Firma

Louis Klose

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 449 eingetragen.

Graudenz, den 21. Juli 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
werde ich in Kl. Rehwalde bei Ostrowitt beim Besitzer Isidor Sendyk

1 vierpferdiges Roßwerk

zwangsweise meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Neumark, den 21. Juli 1892.
Preuss,
Gerichtsvollzieher in Neumark.

Der russische Ueberläufer Stanislaus Baudiga, z. Z. bei dem Rübenunternehmer Krasnowski in Vorw. Adl. Schönau in Arbeit, hat am 17. Juli d. J. die Arbeit bei demselben ohne Grund verlassen. Die Orts- und Polizeibehörden, sowie die Herren Gendarme werden hierdurch dienstergebenst ersucht, nach dem p. Baudiga gefl. zu recherchiren, und denselben im Betretungsfalle dem Unternehmer Krasnowski per Transport wieder zuzuführen. Kosten trägt der Letztere. — Baudiga führt einen russischen Militärpaß.

Signalement.

Statur: mittelgroß und gesetzt; Haar: dunkelblond; Schnurrbart: blond; Gesicht: länglich; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich. Baudiga trägt einen graugrünen Stoffanzug und einen braunen Filzhut. (9160)

Amt Schönau, 20. Juli 1892.
Der Amtsvorsteher.

Ich habe mich
in **Mewe**
niedergelassen und praktizire im Hause der Frau **Löwenstein** am Markt.

Dr. med. Eug. Brauchbar
prakt. Arzt
Wundarzt und Geburtshelfer.

Für Zahnleidende.

Bis zum 29. d. Mts. bin ich verreist. (9198)

G. Wilhelmi, Marienwerder,
Poststraße 466.

Ich habe mich hier jetzt vollständig als

Mühlenbauer

niedergelassen, habe nachweislich in der Umgegend Bauten zur Zufriedenheit ausgeführt und bitte deshalb um recht zahlreiches Vertrauen. (9225)

A. Meister, Mühlenbauer,
Blumenstraße 12.

Unterricht

im **Damenfrisiren** ertheilt
Frau **Weiß**, Friseurin, Langestr. 15 pat.

Patentkinderarbeitstisch, verstellb., Mineraliensammlg., Aquarium, Stuhlschlitten billig zu verkaufen Gartenstraße 22, I.

Das **Aufpoliren** von Pianos und Möbeln, Reparaturen werden sauber, gut u. billig in u. außer d. Hause ausgeführt.

Görz, Tischler, Oberthornerstr. 10.

Feuerwerkskörper
und bengalische Flammen

empfiehlt in großer Auswahl

Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz.

Tapeten von **12 Pfg.** an offerirt **Joh. Osinski.**

Neue Kartoffeln

zum Marktpreis stets zu haben.
A. Schaldach, Langestr. 18.

Häckfel

stets zu haben, pro Ctr. 2 Mark.
A. Schaldach, Langestr. 18.

Viehverkäufe.



Vollblut-Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde
Annafeld.

Zuchtrichtung: **Edle Kammwolle**
Züchter:
Herr Schäferei-Direktor **Schmidt.**

Bahn- u. Poststation Flatow in Westpr.

Die Heerde wurde auf der diesjährigen Ausstellung der Dt. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Königsberg i. Pr. prämiirt.

Am Sonnabend, d. 6. August cr.,
Mittags 1 Uhr
beginnt der

Bockverkauf

zu zeitgemäß billigen Preisen. Bei rechtzeitiger Bestellung stehen Wagen auf Bahnhof Flatow bereit. (8363)

R. Schultz.



Der freihändige Bock-Verkauf
aus meiner

Vollblut-Rambouillet-Schäferei

beginnt am **10. August cr.** Wagen auf Anmeldung in Tauer. (8973m

Domäne Steinau b. Tauer.

H. Donner,
Königl. Oberamtmann.



Wegen Aufgabe der Schäferei verkaufe nach Auswahl

150 Stück englische
Mutterschafe

2 und 3jährige, zur Zucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 8927 durch die Exped. des Geselligen erbeten

---



Rambouillet-Stammheerde
Sullnowo

Zuchtrichtung: Edle Kammwolle auf großen tiefen Körpern.

Züchter: Herr Schäferei-Director **von Neetzow**-Stralsund.

Bahnstationen: **Schwetz** 1/4 Stunde, **Laskowitz** 1/2 Stunde Chaussee.

Post- und Telegraphen-Station: **Schwetz (Weichsel).**

Der **XVII.** Bockverkauf beginnt am

Montag, den 1. August cr.
Nachmittags 2 Uhr

zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.

Die Heerde, vielfach prämiirt, erhielt zwei Mal (7549
den ersten Staatspreis.

Hampshire-Böcke

zu jeder Zeit verkäuflich zu Preisen von 90—120 Mark.

Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk an den Bahnhöfen.

F. Rahm.

Stammheerde Paulsdorf

bei Hochzehren, Bahnstation Wiedersee.



Der
Bockverkauf

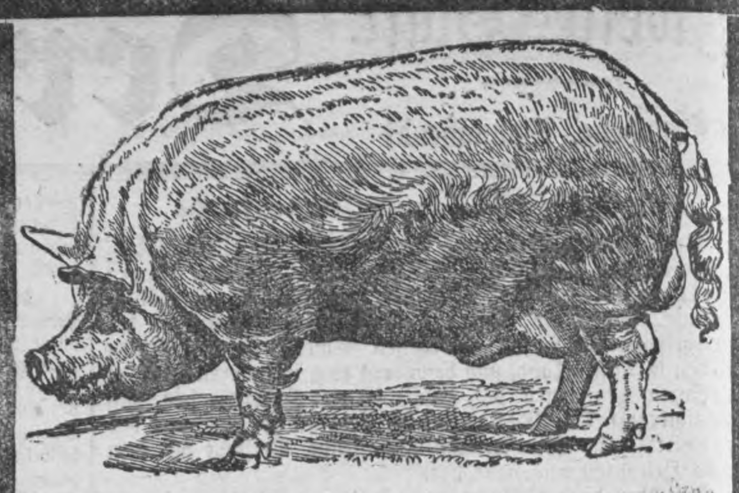
beginnt **am 25. Juli cr., Mittags 1 Uhr.**

Bei vorherigerr echtzeitiger Anmeldung Wagen Wiedersee. (8672)

Die Guts-Verwaltung.

Ein Reitpferd

hellbr., Vollblut-Stute, 8jährig, 1,64 m groß, mit feinem Exterieur und sehr fromm, verk. **Paul Müller**, Inspektor Gr. Konojad Wpr. (9080)



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. u. einen Siegerpreis.

Die auf der VI. Thierschau der D. L.-G. zu **Königsberg** i/Pr. ausgestellten Thiere der Domäne Friedrichswerth empfingen:

20 Preise

1 ersten Preis für Sammlungen
Siegerpreis für Klasse I (7570)
Siegerpreis für Eber
Siegerpreis für Sauen
7 erste Preise **3 drittte Preise**
4 zweite Preise **2 vierte Preise.**

Es kosten:

volle 3 Monat alte Eber 60 Mk., Säue 50 Mk., Mastferkel 30 Mk.
volle 4 Monat alte Eber 80 Mk., Säue 70 Mk.

(Zuchtthiere **1** Mk., Mastferkel 50 Pf. pro Stück Stallgeld **an** den Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne.

Friedrichswerth, 1892. **Ed. Meyer.**



100 Merzschafe u. Hammel

weidefett, sowie

50 Mutterschafe

zur Zucht, verkäuflich in Prenzlau bei Hochzehren. (9155b)

Bock-Auktion

zu Dembowalonka Westpr., am Freitag, den 29. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
über circa 44 sprungfähige

Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.

Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Gallet, Simonet-Villiers und Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.

Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (8160)

In Ebensee b. Lnianno verkäuflich

150 Jährlingshammel,
150 Zuchtmütter,
20–25 Stück Jungvieh.

Auf dem Pfarrgut Wymyslowo-Rehden stehen (9176)

77
Fettschafe

zum Verkauf.

Sprungfähige u. jünger

Eber

der großen Yorkshire-Rasse, sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz (7552)



Eine Parthie
2jähr. Southdown-Böcke

stehen zum Verkauf in Dominium Jankowo bei Pakosch. (9157)

---

3 Stück zehn Wochen alte

Plymouth-Rockhähne

verkauft (8643)
Knöchel, Thorn, Tuchmacherstr. 20.

Dom. Friedrichshof bei Konitz stellt zum Verkauf

120 Kammwoll-Mutterschafe

zur Zucht, eine noch ziemlich gut

erhaltene Mähmaschine.

Junge, stark entwickelte (6705)

Oxfordshiredown-Böcke

17 bis 18 Monate alt, stehen zu angemessenen Preisen zum Verkauf in Annaberg b. Melno, Kreis Graudenz.



Sieben gute
Rambouilletböcke

aus renommirten Heerden stammend, sind wegen Einrichtung einer veränderten Zuchtrichtung sehr preiswerth zu verkaufen.

Dom. Kopitkowo bei Czerwinsk.

Edler ostpreuß.
Wallach

von auffallend schöner heller Farbe und schönem Aeußern, 6jähr., 1,66 Mtr. groß, kerngesund, mit guten Knochen, truppenfromm, bequem und leicht zu reiten, auch unter Dame gegangen, ausdauernd, für mittleres Gewicht, sehr preiswerth verkäuflich. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9253 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Ein brauner
Wallach

9 Jahre alt, 5' 6" groß, für schwerstes Gewicht, truppenfromm u. gut geritten, der auch am Wagen geht, preiswerth zu verkaufen. (9034)

Fr. Fischer, Rittmeister a. D.,
Roppuch bei Pelplin.

Ein starkes,
fehlerfr. Pferd

4 bis 5 Zoll groß, circa 5 Jahre alt, kaufen (9142)

Plaut & Simon.

---

2 sprungfähige Eber
2 sprungfäh. Bullen

stehen zum Verkauf. (8765)
Rondsen bei Graudenz.



Zwei
Ponnys

sehr leistungsfähig und ganz fromm;



zwei
Arbeits-Pferd

Grüne Wallnüsse

zum Einmachen p. Schock 50 Pfg. verkäuflich in Kl. Ellernitz.

Mein in hiesiger Stadt am Grünmarkt belegenes (9205)

Grundstück

in welchem seit 16 Jahren ein Schankgeschäft mit Gasthof sowie Getreide- und Fouragegeschäft mit Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber sofort preiswerth zu verkaufen.

Das Grundstück hat geräumigen Hof, massive Speicher und Stallungen und befindet sich in nächster Nähe des Pferdemarktes.

L. Benjamin, Gnesen.

Wer borgt ein. unverh. jg. Beamten **600 Mk.** geg. Sicherh. u. hoh. Zinsen. Gefl Off. a. d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 9126.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Junger Landwirth

Holsteiner, 6 Jahre im Fach, sucht per sofort oder später Stellung. Offerten z. r. C. L. Gebr. Stützke Nachf., Lauenburg in Pommern. (9077)

Zuschneider.

Ein prakt. erfahr. Zuschneider, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht bei soliden Ansprüchen Stellung. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 9075 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche Stellung für sof. od. sp. als

Ziegelmeister.

Bin vertraut mit Hand- u. Maschinenbetrieb ebenso mit Brennen im Ringofen. Kaution kann gestellt werden. Off. werd. briefl. mit Aufschrift 9113 durch die Exp. des Gesell. erb.

Ein gewandter Kellner

resp. Oberkellner, mit guten Empfehl., sucht von sogleich oder vom 1. August Stellung. Adress. erbitte an H. Berger, Bromberg, Prinzenstraße 23. (9165

Junger Mann, Spezerist, militairfr., 9 J. beim Fach, mit sämmtl. Arbeiten vertraut, sucht p. 1. Oktober cr. als

Comtoirist rc.

anderweitig dauernde Stellung. Off. u. **P. M. 18** postl. Inowrazlaw erb.

Ein junger Mann

ev., militairfrei, mit der Eisen- und Colonialwaarenbranche vollständig vertraut, gegenwärtig in einem solchen Geschäft als Geschäftsführer thätig, sucht, gestützt auf prima Referenzen, vom 1. August oder später dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter B. 77 postlagernd Rosenberg Wpr. erbeten.

1 verh. Mahl- u. Schneidemüller

27 J. alt, der selbstständig arbeiten thut und Reparaturen selbst ausführt, sucht sofort Stellung. Offerten an (9218) Julius Wahls, Landsberg a. W., Küstrin. Str. 22.

Suche Stellung 1. August als

Rechnungsführer, Aufseher,

Verwalter. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9214 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger, gebildeter Landwirth, ehemaliger Landwirthschaftsschüler mit Berecht. z. einj.-freiw. Dienst, in ungekündigter Stellung in Pommern, sucht zum 1. Oktober d. Js. Stellung

als Wirthschaftsinspektor

direkt unter dem Prinzipal. Offerten u. Nr. 9216 an die Exp. des Ges. erb.

Tüchtiger Landwirth

evang., militärfr., 29 J. alt, vertraut mit doppelter Buchf., Kassenw., Korresp., Gutsvorstands-Geschäften, Brennerei rc., sucht vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung als Rentmeister od. selbstst. Verwalter. Offerten unter Nr. 9235 an die Exped. des Geselligen erbeten.

4 j. Leute (für feine Schankgeschäfte), mit 4—700 Mk. Kaution, „Fachkenntnisse nicht erforderlich", sucht Bureau Fortuna-Bromberg, Bahnhofsstraße 55. 2 Marken erforderlich.

2 tüchtige gewandte

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche p. 1. September für mein Modewaaren-, Tuch- und Confektions-Geschäft. Den Offerten sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften beizufügen.

A. Arens, Pr. Stargard.

Ein sehr tücht., jüngerer

Verkäufer Manufakturist

der polnischen Sprache vollkommen mächtig, wird für Stadt Posen per August oder September verlangt. Offerten unter **M. J. 102** postl. Posen erbeten. (9190)

Für den Verkauf von Nähmaschinen wird eine geeignete (9168)

Persönlichkeit

gesucht. Gefl. Offerten unter **N. N.** in die Expedition der Allensteiner Zeitung in Allenstein erbeten.

Ein Gehilfe

Materialist, mit guten Zeugnissen, findet zum 1. September dauernde Stellung. Hermann Romanowski, Saalfeld a/Ostbahn.

Für mein Wein-, Colonialwaaren und Delikatessen-Geschäft suche ich gleich einen tüchtigen (8945)

älteren Commis.

Briefmarken verbeten.

J. J. Goerdel, Bromberg.

Wir suchen sofort oder p. 1. August für unser Delikatessen-, Colonialwaaren- und Weingeschäft einen zuverlässigen, gewandten (9064

Expedienten.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

F. A. Gaebel Söhne.

Zum Antritt per 1. Oktober oder auch früher suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen umsichtigen tüchtigen (9041)

jungen Mann

derselbe muß flotter Expedient sein u. die polnische Sprache beherrschen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

S. Simon, Thorn.

Für unsere Manufakturwaarenhandlung suchen per Mitte August

einen flotten Verkäufer

(Christ)

wenn möglich der poln. Sprache mächtig,

eine junge Dame (Kassirerin)

zwei Lehrlinge.

Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Einsendung der Photographie erbeten.

Thiel & Döring, Osterode Opr.

Für mein Getreide- und Spiritus-Geschäft suche bei hohem Gehalt einen der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann

der mit dem Einkauf von Getreide und in schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß. Meld. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 8623 d. d. Expedition des Gesell. erbeten.

Für unser Colonialw.- und Destillations-Geschäft suchen wir gleich einen

jüngeren Commis

mit soliden Ansprüchen, und

einen Lehrling.

I. v. Pawlowski & Co.,

Strasburg Westpr.

Ein tüchtiger Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Kurz- und Weißwaarengeschäft per 15. August cr. Stellung. Offerten nebst Photographie und Angabe des Gehaltsanspruchs erbeten. 8667) S. Hirschfeld, Thorn.

Ein junger, tüchtiger

Zeitungssetzer

findet vom 1. August cr. bei 10 Mk. und freier Station Stellung in der Buchdruckerei von F. Albrecht, Osterode Ostpr. (8762)

2 Tischlerges. auf Bau sucht sof Wiwjorra, Konitz Wpr.

Malergehilfen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei H. Kroschinski, (9237) Maler, Saalfeld Ostpr.

Mehrere Malergehilfen

sucht noch von sofort bei hohem Lohn und dauernder Arbeit (9167)

C. Viskorz, Maler, Lautenburg.

Malergehilfen

selbstständige Arbeiter, können von sofort eintreten bei E. Dessonneck.

Tücht. Vergoldergehilfe kann von sofort eintreten bei J. Liß in Bobau. Beschäftigung an der Kirche. (9087)

2 Stellmachergesellen

finden Beschäftigung bei (8992)

F. Ehmann, Löbau Wpr.

Ein tüchtiger, nüchterner (9118)

Ziegelstreicher

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Ziegeleibesitzer Stielow in Bietonia bei Hoch-Stüblau.

Zwei Sattlergesellen

können sogleich eintreten bei Sattlermeister M. Glauner, Culmsee.

Barbiergehilfe

gesucht sofort. (9222

A. Sommerfeld.

Für das Gut Rossitten b. Reichenbach Opr. wird ein verheiratheter

Stellmacher

gesucht, der sämmtliche Schirrarbeiten rc. machen muß. Rieck.

Ein Müllergeselle

der die Windmühle selbstständig zu führen hat, findet von sofort dauernde Stellung bei Bertha Paproth, Wittwe, Bitonia bei Hochstüblau.

Verh. selbstthätiger Gärtner

welcher die Forstwartstelle mit zu versehen hat und guter Schütze sein muß, findet zum 1. Oktober Stellung. Dom. Kl. Rohdau, Post Nikolaiken Wpr.

Ein ordentl. Hausdiener

findet von gleich Stellung im Tivoli.

2 tüchtige Bierfahrer

finden bei gutem Lohn dauernde Stellung in der Brauerei (8470)

B. Tietz, Schwetz a. W.

Zwei Töpfergesellen

Ofensetzer, sucht von sofort (9212)

Töpfermeister Bentin, Lessen.

Ein tüchtiger Zieglergeselle

Setzer für deutsche Oefen, sofort verlangt in Knappstaedt bei Kulmsee. (9169) Lindemann.

Accord-Fuger

erhalten für 2 Sommer Beschäftigung bei dem Neubau des Dragonerkasernements in Gnesen. Meldungen daselbst bei dem Polier Skowronek.

Zwei Schmiedegesellen

(Feuerarbeiter), können eintreten, jetzt oder später, bei (9134)

C. Breitenfeld, Schmiedemeister, Bromberg, Gammstraße 4.

Zwei Schmiedegesellen

können sofort eintreten bei dauernder Arbeit. St. Gulgowski, Schmiedemeister, Tuchel. (8941)

Herrschaft Jablonken bei Ortelsburg Opr. sucht zum 1. Oktober d. J.

einen tüchtigen Gutsschmied

urchaus gewandt im Pferdebeschlagen.

Einen tüchtigen Schlosser,

der perfekt Walzenriffeln kann und Kessel mit Dampfm. zu bedienen versteht, sucht per sofort (9095)

J. Meyer, Bartensteiner Mühlenwerke.

Zwei tüchtige Kupferschmiede

mit Brennerei-Arbeiten vertraut, und

zwei Maschinenschlosser

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

A. Gruenke,

Kupferwaaren- und Maschinenfabrik, Neidenburg Ostpr. (8379)

Ein nüchterner, mit der Führung eines Dampfdreschapparates gut vertraut.

Maschinist

findet zu Martini d. Js. dauernde Stellung in Dominium Frögenau (9030) Ostpreußen.

Tücht. Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei

F. Trampnau, Liebemühl.

Einen Schlosser

verheirathet, suche ich per sofort oder 1. Oktober für meine Reparaturwerkstätte. Derselbe muß durchaus solide sein, mehrjährige Arbeit in landw. Maschinenbau nachweisen und ganz selbstständig in Werkstatt wie auf Montage arbeiten können, auch mit Dampfdreschapparaten genau Bescheid wissen. Bei guten Leistungen ist die Stellung durchaus dauernd. Meldungen mit Abschrift der Arbeitspapiere an (9175)

Fischer, Reparaturwerkstatt und Maschinen-Handlung, Cörlin a. d. P.

Ein Schachtmeister und 20 Mann

zu Erdarbeiten sucht (9157)

Zuckerfabrik Schwetz.

2 Schachtmeister

welche mit Oberbau-Arbeiten, Weichen rc. vertraut sind, können sich sofort auf Bahnhof Pelplin melden; am liebsten mit Leuten, Tagelohn 2,25 Mk. (9078)

Gesucht

wird ein sehr tüchtiger und kenntnißreicher

Landwirth

zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Brennerei-Gutes von ca. 2000 Morg, der in seinem Fache auch wissenschaftl. gebildet und **mit allen einschlägigen, modernen Bewirthschaftungsarten auf Sandboden durchaus vertraut** ist. Erwünscht wäre, wenn dessen Frau gleichzeitig die Hauswirthschaft rc. übernehmen könnte. Gehalt und Tantième hoch. Nur eine hervorragende Kraft findet Berücksichtigung. Offerten unter Nr. 9114 an die Exped. des Ges. erb.

Inspektor

energisch und befähigt, einem Gute von ca. 2000 Morgen selbstständig vorzustehen, wird gesucht. Unverheirathete, welche in Westpreußen bereits ähnliche Stellungen bekleidet, bevorzugt. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse beliebe man einzusenden an das

Dom. Zalesie b. Poln. Cekzin Wpr.

In Oborry per Gottersfeld wird

ein verh. Pferdeknecht

gesucht. (9063)

Ein tüchtiger (9056

Hof- und Speicherverwalter

findet von sofort, ein **verheiratheter**

Wirth

zu Martini d. Js. Stellung auf

Dom. Birkeneck bei Strasburg Wpr.

Ein unverh. Kutscher und ein verheirath. Pferdeknecht sowie Instleute

mit Scharwerkern zu Martini d. J. gesucht in Prenzlau bei Hochzehren.

Steingräber und geübte Kopfsteinschläger

finden in der Umgegend von Lessen lohnende Beschäftigung. Meldungen bei Chausseeaufseher Bieletzki in Lessen.

Ein älterer Mann

in Schweineaufzucht und Fütterung erfahren, der gut Kühe melken kann, zu sofort, (9199

ein Instmann

mit zwei Scharwerkern zu Martini cr. gesucht. Beide Leute müssen absolut nüchtern und zuverlässig sein. Persönliche Meldungen nothwendig.

Dom. Hochstüblau.

Ein Schäfer

findet zu Martini d. Js. Stellung in Arnoldsdorf bei Briesen. (9187)

C. Schulz.

Ein tüchtiger (9151

Hausdiener

findet bei hohem Lohn per 1. oder 15. August Stellung.

Paul Brosius, „Concordia"-Mocker.

Dom. Malschöwen bei Mensguth sucht einen älteren, erfahrenen (8133

tüchtigen Schäfer

bei einer Mutterheerde. Zuerst schriftliche Meldung nebst Zeugnißabschriften erbeten.

Einen gut empfohlenen

Deputat-Schmied

sucht zu Martini (9035)

Dom. Roppuch bei Pelplin.

1 Vorreiter,

1 Schweinefütterer,

1 Nachtwächter

mit Scharwerker finden Martini gute Stellung. Dom. Kl. Rohdau, Post Nikolaiken Wpr. (9051)

Ein kräftiger evangelischer (9188)

Wirth

wird zu Martini cr. gesucht.

Dom. Rosenthal bei Nynsk.

Bei gekürzter Lehrzeit und freier Station findet ein mit der Feder gewandter

junger Mensch

in einer renomm. Handlung Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9224 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für meine Brod- und Kuchenbäckerei suche von sofort (8591)

2 Lehrlinge.

H. Schulz, Bäckermeister, Bromberg, Victoriastraße Nr. 4.

Gegen mäßige Pension bei Familienanschluß kann von bald ein (8683

Eleve

eintreten. Offerten an Administrator Lange in Rondsen bei Mischke Wpr

Ein Lehrling

wird zum Dezember gesucht von

E. Radtke,

Dampfbierbrauerei, Osterode Opr.

Für mein Colonial- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche (9139)

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, mosaisch.

C. A. Schönberg, Kreuz a. Ostb.

Lehrling gesucht.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der die Kürschnerei gründlich erlernen will, findet von sofort Aufnahme bei

B. Schnapp, Kürschnermeister, Culm a/W. (8946)

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei E. Trenkel, Schlossermeister, Culmsee. (9136)

1 Lehrling sucht M. Niklewiewicz, (9241) Bäckermeister.

2 Lehrlinge

sucht für sein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft von sofort

A. Makowski.

Ein kräftiger (9162

junger Mann

der Lust hat, die Käsefabrikation zu erlernen, kann eintreten in der Molkerei Grabau bei Marienwerder.

Einen zweiten (9183

Gärtnerlehrling

sucht zu sogleich oder 1. Oktober

W. Wattke. Fürstlich Raudnitz.

Für Frauen und Mädchen.

Suche für ein junges Mädchen

das 1 Jahr bei mir in der Wirthschaft thätig gewesen, für stets fleißig und thätig bewiesen hat, zum 1. Oktober Stellung auf einem Gute. Gefl. Off. werd. brieflich mit Aufschr. Nr. 9152 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine anständige Lehrerstochter sucht zum 1. oder 15. Oktober d. J. eine Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Meld. werden briefl. mit Aufschr. 9144 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

1 ältere, gebildete Dame

a. guter Fam., sanft u. rub. Temp., f. erf. i. Hausb. w. Eng. z. Leit. d. Haush. resp. Erz. mutterl. Kind. od. a. Gesellsch. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9209 an die Exp. des Gesell. erbet.

Ein Wirthschaftsfräulein

mit guten Zeugnissen, in der Landwirthschaft u. feinen Küche erfahren, sucht Stellung p. sofort od. später auf dem Lande, od. in der Stadt. Off. unter C. B. Z. Bromberg, Wilhelmstr. 60 erb.

Ein gebild. junges Mädchen

w. Putz gel. hat, sucht, w. m. v. sogl. Stellung. Off. bitte z. senden an Frl. H. Schmidt, Thorn, Mellinstr. 82.

Suche zum 15. September resp. 1. Oktober eine geprüfte, evangel.,

tüchtige Lehrerin

für 3 Kinder von 8, 11 u. 12 Jahren. Gehalt 200 Mark jährlich. Meldungen und Zeugnisse bitte zu richten an Forsthaus Ustrich bei Wuttrienen Ostpr.

Ein junges, geb. Mädchen, kinderlieb, sucht Stellung (9125)

als Stütze

im Haushalt u. zur Beauff. der Schularbeiten auch größ. Kinder (Sprachen). Offerten bitte niederzulegen unt. **L. D. 107** postl. Biscupitz, Posen.

Es wird zum 1. Oktober d. J. eine evangel. geprüfte (9119)

Erzieherin

gesucht für 2 Mädchen auf dem Lande von 10 und 6 Jahren, die auch in Musik unterrichten kann. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter **J. P. 100** postlagernd Schlochau erbeten.

Gesucht

erste Verkäuferin

für Kurz-, Porzellan- und Galanteriewaaren, von sofort. (8947)

Directrice

ältere Dame, für feinen Putz, vom 15. August cr., bei hohem Gehalt. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Moritz Lipsky jr., Osterode Ostpr.

Eine flotte, gewandte (9175

Verkäuferin

von angen. Aeußeren, welche längere Zeit in der Kurzwaaren- u. Putzbranche thätig war, wird per 15. Septemb. oder 1. Oktober gesucht. Zeugn., Photographie und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.

B. Wunderlich, Stolp i. Pomm.

Eine tüchtige

Directrice

von angenehmem Aeußern suche für mein Putz-Geschäft per sogleich. Meldung. m. Gehaltsansprüchen bei vollständig freier Station erbeten.

M. Reibach,

Dt. Eylau.

Eine tüchtige (8932

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen für mein Fleisch- und Wurstgeschäft von sofort gesucht.

C. A. Mublack, Neustadt Westpr.

Eine erfahrene, tüchtige

Wirthin

wird auf ein Gut, wo die Hausfrau fehlt, von sogleich oder später gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 9154 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ammen, Köchinnen, tüchtige Mädchen fürs Land erh. sof. Stell. Miethsfrau Rietz, Grabenstr. 39.

Suche zum sofortigen Antritt ein

jung. kräft. Mädchen

zur Erlernung der Meierei. (9252)

Dampf-Separatoren-Meierei Barten per Maldeuten Ostpr.

A. Raabe.

Ein gewandtes, ordentliches

Ladenmädchen

welches schon eine ähnliche Stelle bekleidet, wird für ein ländliches Materialwaaren-Geschäft für sofort oder später gesucht. Peter Conrad, Reinland (9158) bei Tiegenhof.

Eine evangelische

Wirthin

der polnischen Sprache vollständig mächtig, vertraut mit Leuteküche, Kälber, Schweine- und Federviehaufzucht, wird zum baldigen Antritt gesucht.

Meld. mit Gehaltsansprüchen an Vorw. Lautenburg bei Lautenburg.

Suche zur Erlernung der Wirthschaft **ein junges Mädchen** aus anständiger Familie mit einigen Vorkenntnissen, am liebsten vom Lande. Gefl. Offerten unter Nr. 9153 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, Mitte 50er evgl., alleinstehend, wäre nicht abgeneigt, sein Geschäft auf Wunsch niederzulegen, entweder verkaufen od. verpachten. Sein Einkommen würde jährlich 2500—3000 Mk betragen, derselbe wäre nicht abgeneigt, sich nochmals zu verheirathen mit einer alleinstehenden Dame in annähernd gleichem Alter u. Vermögen im evtl. in einer größeren Stadt angenehm leben zu können. Meld. m. Angabe d. Alters und Vermögens w. briefl. mit Aufschr. Nr. 9217 durch die Exped. des Gesell. erbeten. Photogr. erw. Str. Diskr. Ehrl.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Wegen Todesfalls sind billig zu verkaufen: Bromberg, Schwedenbergstr.

ein Grundstück

3 Morgen Gartenland, eingetheilt in **11 Bauparzellen, nebst 2 Wohnhäusern,** massiv gebaut. Zu erfr. bei Binnicki, Bromberg, Wollmarkt 12.

Die in Kamionken, 1/4 Meile von Station Hardenberg, 1 Meile von Neuenburg belegenen (9140)

Grundstücke

Blatt 18 und Blatt 19, bestehend aus ca. 98 Morgen sehr gutem Acker und Wiesen und guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sollen mit vollständigem todten und lebenden Inventar und der ganzen Ernte verkauft werden.

Das Grundstück Nr. 18 ist 11,06,50 ha oder etwa 43 1/3 Morgen, das Grundstück Nr. 19 13,64,10 ha oder etwa 53 2/3 Morgen groß, beide Grundstücke sind zusammenhängend und können zusammen oder in Theilen verkauft werden. Hypothek Landschaft 8250 Mk.

Donnerstag, 4. August d. J.

von Vormittags 11 Uhr ab werde ich im Gasthause des Herrn Baschmirowski in Kamionken behufs näherer Besprechung anwesend sein.

Neuenburg, im Juli 1892.

L. Jacoby.

Niederungsgrundstück

in Brattwin, früher Stobbe gehörig, 5 Kl. von Graudenz, a. d. Chaussee, ca. 11 Mrg. groß, Wohnhaus fast neu, soll wegen Todesfall mit sämmtl. todten u. lebendem Inventarium u. voller Ernte schleunigst für 2600 Thlr. verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft.

L. Hube, Brattwin b. Graudenz.

Meine 2 neuen Häuser

in Kl. Mocker, mit 10 Einwohnern, habe ich billig zu verkaufen oder umzutauschen auf Land. Grabowski, Stellmachermeister in Bielsk bei Schönsee Wpr. (9236)

Gasthofs-Verkauf.

Mein Grundstück Inowrazlaw, Bahnhofstraße Nr. 22, mit flotter Gastwirthschaft, Tanzsaal, anliegendem Bauplatz, unmittelbar an der Eisenbahn-Viehverladerampe und in nächster Nähe des Kasernements Inft.-Regts. Nr. 140, bin ich Willens zu verkaufen. Forderung 90000 Mark, Anzahlung nach Uebereinkunft. Feuerkasse 74560 Mark. Zu näherer Auskunft ist bereit Otto Streuber.

Eine Gastwirthschaft auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Wenn möglich zur Uebernahme vom 1. Oktbr. cr. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 9207 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

nahe d. Chaussee, 20 Min. v. Marienburg, 3 Huf. kulm., m. gut. steh. Getreide, i. weg. Krankh. z. Verkauf. Off. u. Nr. 4 a. d. Nogat-Ztg., Marienburg erbeten. (9184)

Meine unweit des Marktes gelegene, im besten Gange befindliche

Bäckerei

ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. (8990) C. Anosi, Inowrazlaw.

Ein in gutem Betriebe stehendes

Materialwaarengeschäft

verbunden mit guter

Restauration

nebst 2 Morg. Gartenland, in einem lebhaften Städtchen (Eckhaus am Markte) ist von sofort zu verkaufen. Preis 4000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei

von Sarnowski, Gorzno Wpr

Ein neues, großes, massives



Haus

mit neu errichtetem Hintergebäude und großem geräumigem **Laden** im Mittelpunkt der Stadt, zu jedem größeren Unternehmen geeignet, 2510 Mk. jährl. Miethsertrag, ist in einer lebhaften Garnisonstadt Westpreußens von 22000 Einw., bei 9000 Mk. Anzahlung in Folge anderer Unternehmungen vortheilhaft zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift 9231 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Abbau-Besitzung

2 Kilomtr. von einem Kirchdorfe, 12 Kilomtr. von der Stadt Lyck entfernt, mit 176 Morgen gutem Land, vollem Einschnitt, todtem und lebendem Inventar, guten Gebäuden, soll für den billigen Preis von 18000 Mk. mit 6000 Mk. Anzahlung baldigst verkauft werden. Reflektanten belieben sich an **D. Rosenthal, Lyck,** zu wenden.

---

412. Verkauf eines Bauguts.

Von einer westdeutschen Bank bin ich beauftragt, ein ihr gehöriges und von ihr seit 25 Jahren administr. Gut, 8 Kilom. (Hälfte des Weges Chaussee) von einer großen Hafen- und Handelsstadt Ostpr. zu verkaufen. Größe 2000 Morgen incl. 250 Morgen Wiesen, Acker milder Weizen- und Gerstenboden, eben, abträg., durchlass. Inventar: 4 Kutschpferde, 40 Ackerpferde, 7 junge Pferde, 70 Kühe; Käserei und Milchverkauf verpachtet. 42 Stück Jungvieh (3 Jahrgänge), todtes Inventar, reichliche Aussaat, 40 Mrg. Rübens., 47 Mrg. Weizen, 332 Mrg. Roggen, enbensoviel Morg. Sommerung. Baulichkeiten gut, herrschaftl. Wohnhaus, 12 Zimmer, Hypothek 1. Stelle 172600 Mk. a 4 pCt., Kaufgelderrest kann 10—15 Jahre stehen bleiben. Abgaben 950 Mk., Baargefälle 450 Mk. **Forderung (nicht Preis)** 318000 Mk., Anzahlung 75—60000 Mk. **Reflectanten erhalten nur mündlich nähere Auskunft bei Besichtigung** durch **H. Milthaler, Königsberg i/Pr.,** Schützenstr. 3.

Verpachtung.

Umständehalber beabsichtige ich mein, seit vielen Jahren gut eingeführtes

Destillations- u. Colonialwaaren-

en gros und en detail Geschäft verb. m. **guter Restauration,** großer **Einfahrt,** in frequentester Gegend einer bedeutenden Garnisonstadt gelegen, mit sämmtlichen Geschäfts-Utensilien unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9234 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bäckerei. (9082)

Wegen Veränderung beabsichtige ich meine Bäckerei, verbunden mit Materialwaaren-Handlung, die alleinige im gr. Kirchdorfe, günstig zu verkaufen. Verkaufspreis 6700 Mk., Anz. nach Uebereinkunft. Monatl. Umsatz ca. 2000 Mk. Näheres ertheilt J. Wentzkowski, Czersk Wpr. Retourmarke erbeten.

Wasser-Mühlen-Verkauf.

Neueste Einichtungen mit kleiner Landwirthschaft, gutem Boden, Gehöft, Gebäude, Inventarium vorzüglich Verhältnisse halber spottbillig verkäufl.

Nur Selbstkäufer wollen ihre Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9060 an die Exped. des Geselligen senden.

Ein im flotten Betriebe befindliches

Destillations-Geschäft

verbunden mit Ausschank, wird vom 1. Sept. resp. 1. Oktober cr. zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9083 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Höchst preisw. Gutsverkf.

Krankheitsw. ist **schön. Gut,** hart an Chauss. u. mitten **zweier** Zuckerf. (Wpr.) mit **neuem** herrschaftl. Wohnh. u. schön. Gart., ca. 2000 Mrg. incl. 200 Mrg. Wies., schön. Inventar u. Saat, **nur** Landsch. (200400 Mk.) **dringd. billig** (z. Landschaftstaxe) b. ca. 60—75000 Mk Anz. z. verk. **Selbstkäuf.** Näh. d. (9086) C. Pietrykowski, Thorn.

Mein im **Kreise Inowrazlaw** bel.

Gut

von 2600 Mg., mit großer Brennerei, 50400 Ltr. Contingent, reichl. todtem und lebenden Inventar, sehr guten Gebäuden, schönem Wohnhaus mit Park, 1800 Morgen gesunden Boden unter dem Pfluge, 300 Morgen Wiese und Weide, 500 Morg. Wald u. Schonung, will ich mit voller sehr guter Ernte verkaufen. Preis und Anzahlung mäßig. Einem jungen Landwirth ist hier Gelegenheit zu einem **sehr günstigen** Kaufe geboten. Vermittler ausgeschlossen. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 9115 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gut

400—500 Morgen Größe, wird zu kaufen gesucht. Detaillirte Offerten mit billigster Preisangabe unt. Nr. 8948 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Güter, Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Geschäftshäus., Brauereien, Ziegeleien sucht für zahlungsfähige Käufer (9109)

Moritz Schmidtchen, Guben.

Flottes Material- u. Mehlgeschäft, Eckladen mit Wohnung, in guter Geschäftslage in Gnesen, ist anderer Unternehmungen halber unter sehr günstigen Bedingungen vom 1. August zu übernehmen. Auskunft ertheilt (9111)

Streitz, Gnesen.

Mit 15000 Mk., vorläufig die Hälfte, aber gleich baar innerhalb acht Tagen, ist ein brillantes (9182)

Grundstück

von ca. 520 Morg. bestem Weizenboden, mit pompösen Gebäuden, zu erwerben. Bitte aber gleich her, ein gutes gesundes Geschäft. C. Andres, Graudenz.

Ein in Bromberg, nahe des Bahnhofes, in lebhafter Straße gelegenes, größeres (8625)

Grundstück

worin seit Jahren ein Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist preiswerth zu verkaufen. Anzahlung erforderlich 5000 Mk. Selbstreflektanten bitte ihre Offerten unter **A. K. 777** in die Exped. des Ostdeutschen Lokal-Anzeigers, Bromberg einzusenden.



Haus

in Culm, beste Lage, worin ein Restaurant seit einigen Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Culm, Graudenzerstraße 18, I, oder Graudenz, Kirchenstraße 15, im Laden.

Ein Speichergrundstück, in der Nähe des Marktes, hat billig zu verkaufen Gustav Brand.

Ein vorzügliches Rittergut

616,61 Hektar incl. 78 Hektar Wiesen und 37 Hektar Wald, guter Boden, sch. Invent. und großart. mass. Gebäude, Reinertrag 7868 Mark, Landschaft 199000 Mark, ist weit unter der landschaftl. Taxe, mit 60—100000 Mark Anzahlung zu kaufen durch (9177)

C. Andres, Graudenz.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,50, 1,75 Mk., **dieselben zarter:** 1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk., Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Fertige Betten

7,00, 8,00, 9,00, 10,00, 12,00, 14,00, 16,00, 18,00, 20,00 Mk.

Fertig. Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.

Bettlaken

1,30, 1,60, 1,75, 1,90, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk. (9148)

Frottirhandtücher

160/52, gesäumt, das Stück 1,00 Mk.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen u. Taschentücher

empfiehlt in großer Auswahl

H. Czwiklinski.

Marienwerderstr. **No. 6.** Marienwerderstr. **Nr. 6.**



Revolver und Teschings mit dazu passenden Patronen, **Patronen zu Reichsrevolvern, Prima Jagdflinten** unter Garantie für guten Schuß, **Jagdstühle, Prima Jagd- und Scheibenpulver, Schrot, sowie fertige Jagdpatronen** in allen Schrotnummern, und **sämmtliche Munition** empfiehlt zu streng reell billigen Preisen

Alexander Jaegel,

Eisenhandlung. (9178)

Feldeisenbahnen

empfehlen (1100)

Hodam & Ressler,

Danzig, Grüne Thorbrücke.

Musik!

Zieh-Harmonika! mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, Doppelbalg, Beschlag, Zuhalter, offene mit Nickelstab belegte Nickel-Claviatur, 2 chörige, klangvolle Musik, Größe 33 Centim., versendet für nur 6 1/2 Mk. per Nachnahme, Werth das Doppelte, **Heinr. Suhr,** Harmonika-Export, **Neuenrade i. Westf.** (9215)

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass mir



eine **Flaschenniederlage** ihrer Specialitäten in

spanischen und portugiesischen Weinen, englischen Spirituosen, Cognacs u. s. w.

übergeben hat und empfehle ich vorstehende Artikel einem geehrten Publikum bei Bedarf zu Originalpreisen.

Graudenz, im Juli 1892.

B. Krzywinski.

Als solide Capitalsanlage

empfiehlt 4%, 3 1/2% Danziger Hyp.-Pfandbr. Deutsche Reichsanl. Preuss. Con. Staats-Anl. 3 1/2%, Westpr., Pos., Schles., Pomm. Landschfl. Pfandbr., 4% Preuss. Rentenbriefe. Hyp. Bank-Actien vermittelt Auszahlungen nach Amerika und übernimmt bei landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken. (9143)

Isaac Belgard.

Ripspläne Wollsäcke Getreidesäcke

in verschiedenen Qualitäten und Größen

empfiehlt billigst

S. J. Kiewe.

Das billigste Loos der Welt.

— Für nur 10 Pf. kann man 2500 Mark gewinnen. —

Große Mühlhausener Geld-Lotterie

Hauptgewinne: Mk. 250,000 — 100,000 — 50,000 rc. rc.

Ganze Loose 6 Mk., halbe 3,25, 1/4 1,75, 1/8 1 Mk., 1/100 10 Pf., 11/100 für 1 Mk. **Freiburger Dombau-Geldloose** a 3 Mk., 1/2 1,75, 1/4 1 Mk. **Marienburger Pferdeloose** a 1 Mk., 11 für 10 Mark. Porto 15 Pf., jede Liste 20 Pf. bei **Gustav Kauffmann,** Kirchenstraße 13. (9242)

Prima Superphosphat

liefern zur Herbstbestellung unter **vollen** Garantien für den Gehalt zu

herabgesetzten Preisen

Hodam & Ressler, Danzig.

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Bruch-Chocolade

a 1/2 Kilo 1 Mark,

losen Cacao

Chocoladen in Tafeln.

Julius Wernicke,

Markt Nr. 11.

Vorzügliche englische

Erbsschmiedekohlen

sind angekommen und offerire zu billigem Preise.

Herrmann Reiss.

Beste

Stahl-Sensen und Sicheln

empfiehlt

Herrmann Reiss.

Suche sofort **50 Ctr. gesundes**

Futter-Häcksel

zu kaufen und bitte um Offerten mit Preisangabe. **Julius Joelsohn, Briesen Westpr.**

Eingetroffen: **Neue schott. Salzheringe,** offerire dieselben a Ton. 22, 24 und 26 Mk, dann eine Parthie **schott. Ihlen-Heringe** in ganz fester Packung, weißfleischig, a Ton. 18 und 20 Mk., **feinste holl. Heringe,** 19 u. 20 1/2 Mk., **schott. T.-B.-Heringe** a Ton. 18 Mk., **Hochsee-Ihlen,** a Ton. 13 u. 14 Mk., zur Probe auch in 1/2 und 1/4 Ton. Versand gegen Nachnahme od. Vorhersendung des Betrages. (9203)

M. Ruschkewitz,

Danzig,

22 Fischmarkt 22.

Sehr fein präparirtes (9245)

Buttersalz

sowie für feine Fleischwaaren, Speisen aller Art rc., auch

Koch- und Viehsalz

in Originalsäcken und ausgewogen, empfiehlt

Julius Wernicke

Markt Nr. 11.

WER lebend ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Damen finden zur Niederkunft unter strengst. Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebamme **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 170.

Graudenz, Sonnabend] [23. Juli 1892.

Die Kinder der Firma Walburg und Sohn.

Eine Familiengeschichte von Rüdiger Warnau.

7. Forts.] [Nachdruck verboten.

„Danke, Mutter," erwiderte Kurt einfach; „so danke ich Ihnen auch im Namen der Mutter und lehne das Geschenk ab, Herr Konsul, indem ich noch einmal meinen Dank für die Freundschaft ausspreche, die Sie meinem Vater erwiesen."

Der alte Konsul Lond schüttelte den Kopf und sagte mißbilligend: „Ich glaube, junger Mann, Sie handeln hierin sehr unklug, wovon wollen Sie denn eigentlich leben? Es gehört viel, sehr viel heutigen Tages zu einer ganz einfachen, anständigen Existenz."

„Ich weiß, welche Verantwortung ich durch diese Weigerung auf mich nehme," erwiderte Kurt; „ich denke auf Grund meiner Examina wird mir über kurz oder lang doch eine Lehrstelle werden, und dann habe ich auf meinen Studienreisen unendlich viel Material zu wissenschaftlichen Arbeiten gesammelt, mit denen ich hoffentlich viel verdienen und auch nach und nach Ansehen und Stellung gewinnen werde. Wenigstens fühle ich schon jetzt, daß die Stunden des Unglücks meine Arbeitskraft vergrößern und meinen Muth stählen werden."

Der kleine Herr faßte den stattlichen Mann mit seiner rauhen, harten Ehrlichkeit ins Auge, dann sagte er nach einigen Minuten schweigenden Betrachtens: „Er ist ein ganzer Kerl, ein Prachtkerl. Was sagst Du denn dazu, Ellen?"

„Ich stimme mit meinem Bruder überein und werde auch Mittel und Wege finden, um in bescheidener Weise Geld zu erwerben."

„Da soll mir aber Jemand kommen und sagen, daß so ein alter Wahlspruch der Firma: „Treu und ehrenhaft", nur leere Worte seien," erwiderte der alte Herr; „leere Worte, die mit goldenen Buchstaben nur in die Hauptbücher des Geschäftes gemalt sind. „Treu und ehrenhaft" waren alle Walburgs im Glück, und diese da bewahrheiten den Spruch auch im Unglück."

Der Präsident verabschiedete sich rasch und murmelte draußen verdrießlich: „Albernes Volk, spielt sich ohne einen rothen Heller auf wie die Fürsten und wirft Kapitalien aus dem Fenster."

Am andern Morgen, als Kurt schreibend in seines Vaters Arbeitszimmer saß, erschien die alte Marianne, wie alle anderen Diener schwarz gekleidet; sie sah verweint und sehr aufgeregt aus.

„Herr Walburg," sagte sie hastig, „die Minette sagte mir, Sie würden am 1. September alle Diener des Hauses entlassen, nur Andreas solle bis zu Ihrer Abreise nach Hamburg mit dem Burschen die Gewächshäuser besorgen, Fritz die Pferde bis zu ihrem Verkaufe, und ich solle auch, sobald die Herrschaft fortgehe, entlassen werden."

„Marianne," sagte Kurt begütigend zu der aufgeregten Alten, „was soll ich denn anderes machen, mir steht es doch wahrhaftig nicht zu, noch einen Troß Diener zu halten. Wenn wir an irgend einem andern Orte sind, wird Ellen mit Hilfe einer Ausgeherin unsere kleine Wirthschaft besorgen können, wenigstens sagt sie das."

„Kindskopf und kein Ende" brauste die Alte auf und stemmte die Arme in die Seite.

Kurt lächelte, bei dieser Bewegung mußte eine gehörige Zurechtweisung kommen, das kannte er aus der Kindheit.

„Hör' mal, Kurt", sagte sie — bei wichtigen Anlässen nahm Marianne wieder das alte „Du" auf, das sie ihrem jungen Gebieter gegenüber seit dessen Konfirmation trotz seines Sträubens abgelegt hatte —, „hör' mal, Kurt, nun sei 'mal verständig und mach' keine Dummheiten. Sieh' mal, Ellichen ist ein Kind, das Kind kann noch nichts von der Wirthschaft verstehen, und die Gnädige versteht gar nichts. Die würde Dir eine schöne Suppe kochen. Wenn der Haushalt auf ein kleines Viertel oder Sechstel von früher herabgesetzt werden soll —"

„Sag' lieber ein Zwanzigstel oder Hundertzwanzigstel oder noch weniger," unterbrach Kurt sie finster.

„Still, Kurt," gebot sie, „von den dummen Zahlen verstehe ich doch nicht viel, aber mit der That kann ich wohl so einen ganz kleinen Haushalt regelmäßig eintheilen. Wir wissen ja beide, Kurtchen," sagte sie mit einem Augenzwinkern nach dem Gartensaal, „unsere Gnädige würde den einen Tag nach alter Gewohnheit ein kostbares Mittagessen mit Filet und allem Feinen geben und sich Tags darauf erschreckt besinnen und eine Wassersuppe kochen oder vielmehr von so einer Hergelaufenen kochen lassen. Sei klug, Kurt; der Verstorbene sagte mir neulich noch: „Marianne, Du stehst Dich nach Deiner 45jährigen Dienstzeit bei uns jetzt wie eine preußische Beamtenwittwe, Deine Sparkassenbücher und Deine Leibrente geben eine jährliche Einnahme von 150 Thalern."

„Das weiß ich ja," unterbrach Kurt sie ungeduldig, „das ersehe ich ja eben aus den Papieren, und deshalb war ich über Dein Schicksal beruhigt."

„Still, Kind," fuhr die Alte fort, „nur ganz still." Genau so hatte sie immer zu dem Knaben Kurt gesagt, wenn er der Alten Abends sein Leid geklagt hatte. „Sieh', eine alte Hauskatze bleibt bei dem Hause, aber ein treuer Hund geht mit den Kindern seines Herrn. Kurtchen, ich habe Euch groß gewiegt und groß gezogen und sorge für Euch weiter, ich möchte wissen, was Ihr Kinder in der weiten, großen Welt" — sie beschrieb einen weiten Bogen mit dem Arme — „wohl ohne mich machen wolltet."

„Ich kann Dir aber nur einen ganz, ganz kleinen Lohn geben, ein paar Thaler im Jahre, Marianne," erwiderte Kurt.

„Dummes Zeug, Kurt, sieh', die paar Thaler, die Du einer Fremden geben müßtest, sparst Du bei mir, ich sorge für Euch und esse mich bei Euch dafür satt, Geld habe ich ja, das habe ich mir ja beim Großvater und dem Seligen erworben."

Kurt schaute hinauf in das ernste, milde Antlitz der Mutter, deren Bild in Lebensgröße über dem Schreibtische seines Vaters hing. Wenn sie ausging, pflegte sie immer zu sagen: „Kurt, gehorche aber Marianne, sie weiß von Allem Bescheid; daß ich keine Klagen höre, wenn ich heimkomme." Die kluge, treue Mutter war auf immer von ihrem Kurt gegangen, und nach langem Zögern sagte er: „Gut, Marianne, wir bleiben zusammen, bis einer von uns zur Mutter heimkehrt; Du wirst Ellen in Deine Obhut nehmen."

„Schön, Kurt, abgemacht!" sagte die Alte erleichtert aufseufzend; als sie aber sah, wie ihn die Rührung übermannte, wischte sie ihm mit der rauhen Hand die Thränen von der Wange, wie sie in seinen Kinderjahren zu thun pflegte, wenn er sich von irgend einer Seite gekränkt gefühlt; auch sagte sie wie damals, selbst mit Thränen kämpfend: „Nicht weinen, Kurtel, hörst Du? Wer will über so eine Kleinigkeit wohl weinen?"

Als sie gegangen war, bedeckte Kurt in tiefem Sinnen die Augen mit der Hand und sagte: „Es ist doch schön, wenn die Freunde, die wir im Glück erworben haben, uns im Unglücke treu zur Seite stehen." Dann zog er eine Photographie aus der Brusttasche und blickte lange in das liebe, feine Mädchenantlitz. „Irmgard, Du würdest mir in Noth und Trübsal auch zur Seite gestanden haben, treu und fest!"

Er hatte beim langen Betrachten gar nicht gemerkt, daß Ellen auf dem weichen Teppich unhörbar eingetreten war. Nun sah sie über seine Schulter und gewahrte das Bild. „Liebst Du jene da, Kurt?" fragte sie in raschem Verstehen.

„Ja," antwortete er, „bis zu meinem letzten Athemzuge, doch es ist noch kein bindendes Wort gesprochen, beruhige Dich."

Ellen brach in heiße Thränen aus und lehnte ihren Kopf an seine Schulter. „Auch das Opfer bringst Du uns, auch das, mein armer Kurt?"

„Ich muß es ja, Kind, sie ist arm wie wir," sagte er mit zuckenden Lippen und zog die leichte Gestalt auf seine Kniee. „Meine kleine Schwester," fuhr er mit weicher Stimme fort, „Du bist mir nun Alles, Vaterhaus, Familie, Familienglück, Freude und Frieden, denke daran, Ellen, Du bist es allein, die mir dieses Leben noch lebenswerth erscheinen läßt."

„Ich will daran denken, Kurt; o, ich habe wieder so unendlich viel Bitteres erlebt," fuhr sie fort, wie verzweifelnd in Kurts Auge sehend.

„Wann," fragte er hastig, „wodurch? Kind, erzähle!"

„Mama wünschte, ich solle selbst zu Pastor Faber fahren und ihn bitten, dem lieben Vater die Trauerrede morgen zu halten, und — o, Kurt —" und sie stockte, in lautes Schluchzen ausbrechend.

„Und, Ellen," sagte er weich, sie fester in die Arme schließend, und er schlug es Dir ab?"

Ellen nickte. Und als Kurt dann in sie drang, den ganzen Sachverhalt zu erzählen, fuhr sie unter Thränen fort: „Als ich Pastor Faber dann sagte, daß doch der Hausfreund dem Vater nicht versagen könne, seinen Sarg in unserm Hause nur einzusegnen, da wurde er ganz erregt, versicherte, daß er die Sünde des Selbstmordes nicht beschönigen, nicht öffentlich noch feiern könne; der Mangel an Religiosität in der Welt sei doch groß genug, er könne als Diener der Kirche auf freundschaftliche Beziehungen leider gar keine Rücksicht nehmen. O, Kurt," fuhr sie weinend fort, „wenn Pastor Faber je etwas für milde Zwecke bedurfte, fand er beim Vater eine offene Hand. Papa erwies ihm jede Rücksicht, weil er mich getauft und konfirmirt hat; es war keine Gesellschaft, zu der er nicht geladen wurde. Und nun versagt er unserem Vater ein christliches Begräbniß, o, Kurt, ihm, dem edelsten Manne!"

„Ja," erwiderte Kurt, „ich kenne ihn wohl, den Pastor Faber, ich erinnere mich seiner genau, wenn er so behaglich hinter seiner Flasche Wein saß, mit den Aeuglein durch die goldene Brille blinzelte, salbungsvoll sprach und stets die Hände gefaltet trug. Weine nicht, Ellen, die unendliche Theilnahme aller Menschen, die sich nicht genug thun können, in Blumen, Kränzen und Mitgefühlsäußerungen, die Thränen seiner Diener und Freunde sprechen eine stumme, aber bessere Leichenrede, als sie von Faber zu erwarten wäre."

„Ach Kurt, Du weißt es nicht, eine Gedächtnißrede im Hause oder am Grabe ist Sitte in Hamburg. Denke Dir, was würden seine Freunde sagen, wenn ein solcher Mann ohne eine schöne, würdige Feier stumm wie ein Verbrecher zu Grabe getragen würde."

Kurt schwieg einen Augenblick. — „Würdest Du denn zufrieden sein, Kind, wenn kein Diener der Kirche, sondern ein ganz gewöhnlicher Mensch aus der tiefsten Liebe seines Herzens heraus die Leichenrede hielte, würde es Dir recht sein, Liebling, wenn ich z. B. das thäte? Sieh' ich habe schon einmal ein solches Amt ausgeübt; bei einer Fahrt im Urwalde Süd-Amerikas, fern von allen civilisirten Wohnungen, starb ein deutscher Diener unserer kleinen Truppe, wir begruben ihn, und ich sprach einen deutschen Scheidegruß für den todten Kameraden; sollte ich es nicht auch beim Vater verstehen?"

Sie sah ihn groß und prüfend an mit thränendem Blicke, dann legte sie die weiche Wange an die seine und sagte: „Thue es, mein Kurt, was Du thust, ist recht und gut."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [In der „Fixigkeit"] sind die **Berliner Händler** nicht so leicht zu übertreffen. Am Montag haben sie bereits auf den Straßen „Lebenswecker" als Schutzmittel gegen die Cholera ausgeboten. Hoffentlich finden sie keine Gelegenheit, mit ihrem Artikel ein Geschäft zu machen. Vorläufig hatte das Publikum noch keine „Bange" und ließ deshalb das menschenfreundliche Angebot unbeachtet.

— [Großartig!] In Weimar ist am Schillerhause in der Schillerstraße eine große Mosaiktafel angebracht worden zur dauernden Erinnerung an die welterschütternde Thatsache, daß in diesem Jahre aus Anlaß der im Herbst stattfindenden goldenen Hochzeit der großherzoglichen Herrschaften — die Schillerstraße neu gepflastert worden ist.

— [Ein chirurgisches Kunststück.] Skalpirt nach Indianerart wurde letzte Woche ein 15jähriges Mädchen in der Nähe von Villingen im Schwarzwald. Sie kam dem Treibriemen einer Sägemühle zu nahe, wurde am Zopfe erfaßt und mit blitzartiger Geschwindigkeit des Zopfes und der ganzen Kopfhaut beraubt. Hoffnungslos wurde die Patientin der Freiburger Klinik anvertraut. Professor Kraske versucht, die gräßliche Wunde künstlich zu überhäuten, indem er dünne Hautstückchen von gesunden Körperstellen der Patientin auf die bloßliegende Schädelwunde überpflanzte. Der Erfolg ist bis jetzt befriedigend. Die Patientin wird wahrscheinlich von ihrer ebenso eigenthümlichen als gefährlichen Wunde genesen, allerdings ohne den Schmuck des Hauptharres.

— [Aus eigenen Gründen] hat in Paris ein Kassirer Namens Fieß aus der ihm anvertrauten Kasse über 100000 Fr. unterschlagen: sein Ehrgeiz trachtete nach nichts geringerm als nach Auszeichnungen von der Akademie! Um diese zu bekommen, muß man Anrechte geltend machen können, und da Fieß solche nicht besaß, so suchte er sie sich auf folgende Weise zu schaffen: er hatte sich bei dreißig Schützen-, Turn- und Gesangvereinen aufnehmen lassen und jedem dieser Vereine in freigebigster Weise Geschenke gemacht, Turngeräthe, Musikinstrumente, Fahnen u. s. w. Außerdem veranstaltete er patriotische Feste in seinem Stadtviertel, einen Fackelzug am Tage des Nationalfestes, dem 14. Juli, einen Ehrenpunsch für die Vertreter seines Viertels, er errichtete unentgeltliche stenographische Unterrichtsstunden für Unteroffiziere, ja, er ließ sich sogar zwei Waisenkinder übergeben, um sie auf seine Kosten zu erziehen. Als alles das erstaunlicherweise nichts half, zog er sein Gesuch um die akademischen Würden zurück und schenkte der Regierung von Venezuela ein überaus herrliches, von Gold strotzendes Banner, worauf denn auch die erwartete Belohnung in Gestalt des Bolivar-Ordens nicht ausblieb. An dieser konnte er sich aber nicht lange freuen, denn seine Unterschlagungen wurden entdeckt, er wurde verhaftet und wird nun an einem der nächsten Tage vor den Pariser Geschworenen erscheinen, die aller Wahrscheinlichkeit nach für seine Beweggründe feines Verständniß haben und ihm zum mindesten mildernde Umstände zubilligen werden.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. Juli. Wolkig, warm, schwül, Regenschauer, strichweise starke Gewitter mit heftigen Winden.
24. Juli. Veränderlich, Gewitter, lebhafte Winde, mäßig warm. Starke böige Winde an den Küsten.
25. Juli. Wolkig, veränderlich, warm, strichweise Gewitterregen. Starke Winde an den Küsten.
26. Juli. Veränderlich, wolkig, vielfach heiter und meist trocken, warm, strichweise Gewitter.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Juli.

Weizen loco 164—203 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juli 177—176—176,25 Mk. bez., Juli-August 177 bis 175,25—175,75 Mk. bez., September-Oktober 177—175,25 bis 175,75 Mk. bezahlt.

Roggen loco 170—183 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 183,75—181,50 Mk. bez., Juli-August 177,50—176 Mk. bez., September-Oktober 170,75—169,50 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 132—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 154—173 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer — Mk.

Erbsen, Kochwaare 180—230 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 155—169 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 50,3 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 21. Juli 1892.

Fleisch. Rindfleisch 37—62, Kalbfleisch 35—65, Hammelfleisch 40—55, Schweinefleisch 54—62 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 4,80—6,00, Enten —, Hühner — Mk. p. Stück., Tauben — Pfg. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 45—58, Zander 100, Barsche 44—50, Karpfen —, Schleie 92—96, Bleie 40—51, bunte Fische Plötze ꝛc. mattleb. 48—61, Aale 75—140, Wels 45 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 80—85, Lachsforellen —, Hechte 31—43, Zander 50—100, Barsche 20, Schleie 30—50, Bleie 20—22, Plötze 20, Aale 85—100 Mk, per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 140—150, Aale 56—125, Stör 1,30 Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,50—4,00, Mk. p. Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,55—2,65 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger 28 bis 30, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia. 97—100, IIa 93—96, geringere Hofbutter 72—90, Landbutter 68—85 Pfg. per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm runde 3,50—4, lange 3,00—4,00, Rosen- 2,75—3,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 2,50, junge per Bund 0,10, Petersilge per Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,75, Gurken, Zerbster per Schock 2,50—3,00, Salat pro Schock 0 75—1,00, grüne Bohnen 50 Ltr. 5,50, Weißkohl per Schock 6,00—8,00, Rothkohl 8,00, Blumenkohl per Stück 0,30 Mk.

Stettin, 21. Juli. Getreidemarkt.

Weizen unv., loco 190—200, per Juli 191,00, per Juli-August —, per September-Oktober 181,50 Mk. — Roggen matter, loco 170—183, per Juli 185,00, Juli-August 176,00, September-Oktober 169,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 150 bis 157 Mark.

Stettin, 21. Juli. Spiritusbericht. Behauptet. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer —,—, 50 Mk. Konsumsteuer 36,80, per Juli-August 34,30, August-September 34,50.

Posen, 21. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 54,50, do. loco ohne Faß (70er) 34,70. Unverändert.

Magdeburg, 21. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,80. Still, fest.

Königsberger Coursber. vom 21. Juli. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.	Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4	99,—	98,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen	4½	—,—	—,—	—,—
Königsmühler . . . . . Hyp.-Antheilsch	4½	102,—	—,—	—,—
Pinnauer . . . . . do.	4½	103,75	102,75	—,—
Englisch-Brunner Brauerei . do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Braueret Allenstein do.	4½	100,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . do.	4½	100,—	—,—	—,—
do. Ponarth . . . . . do.	4	103,—	102,50	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102, do.	4½	103,50	102,75	—,—
do. do. neue do.	5	102,—	101,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105, do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle rückz. 105,	4½	—,—	103,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,	5	104,—	—,—	—,—
Actien.	Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien	7	—,—	114,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien . . .	1	—,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen	2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.	9	—,—	125,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien	—	—,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien . .	25	—,—	——	—,—
do. Ponarth do.	26	—,—	—,—	—,—
do. Tilsit do.	16	—,—	230,—	—,—
do. Schönbusch do. . . .	18	—,—	—,—	—,—

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Montag, d. 25. Juli d. J.,

Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich auf der neuen Chausseestrecke Wiedersee—Nogath **ca. 98 Cbm Kopfsteine**, Sammelplatz der Käufer: am Bahnhof Wiedersee;

von 2 Uhr Nachmittags ab: auf der neuen Chausseestrecke Schwenten—Schönau **ca. 205 Cbm Kopfsteine**, Sammelplatz der Käufer: am Woelke'schen Gasthause in Schoenau;

von 6 Uhr Nachmittags ab: auf der neuen Chausseestrecke Bogdanken—Lessen **ca. 184 Cbm Kopfsteine, 30 Cementröhren**, Sammelplatz der Kaufer: am Gute Bogdanken, öffentlich zwangsweise gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Der betreffende Käufer muß die Pfandstücke sofort von den Lagerstellen wegschaffen lassen.

Graudenz, den 18. Juli 1892.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe der zum Nachlaß der Gasthofbesitzer Jacob und Anna geb. Kantowski-Byczkowski'schen Eheleute gehörigen Grundstücke Carthaus Nr. 16, bestehend aus dem Gasthause, Gaststall, Scheune, Stall, Garten und etwa 2 Morgen Gartenland, Carthaus Bl. 11, bestehend aus etwa 24 Morgen Ackerländereien und Wiesen und Carthaus Nr. 134, letzteres eine Bauparzelle, 40 ar, 52 qm groß, gelegen an der neuen Straße, steht am (8220

30. Juli 1892

Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau Termin an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß 1500 Mk. Bietungs-Caution für das Grundstück Carthaus Nr. 16 erforderlich sind und die Erklärung über Ertheilung des Zuschlags bis zum **15. August cr.** vorbehalten bleibt. Das Grundstück Carthaus Bl. 11 kann auch in kleineren Parzellen verkauft werden.

Carthaus, den 11. Juli 1892.

Weidmann Justizrath.

In Rundewiese soll der **Bau eines Schulwirthschafts-Gebäudes nebst Abtritten** an den Mindestfordernden ausgegeben werden. Hierzu steht ein Termin zu (9149)

Dienstag, den 26. Juli,

2 Uhr Nachmittags,

im Schulhause Rundewiese an, wozu Bauunternehmer eingeladen werden.

Der Schulvorstand.

Den 30. Juli d. Js.,

Abends 7 Uhr,

werde ich im Gasthause des Herrn Wollenweber (9046)

die Jagd

auf drei Jahre meistbietend verpachten, wozu Jagdliebhaber einladet

Stangendorf, im Juli 1892

Der Gemeinde-Vorsteher.

Bartel.

Das Dienstmädchen Louise Dommer aus Schöneich weigert sich nach ihrer Krankheit, ihren bei mir verlassenen Dienst wieder anzutreten. Ich warne hierdurch einen Jeden, selbige in Dienst resp. Arbeit zu nehmen, da ich die polizeiliche Zurückführung beantragen werde. 9038

Roßgarten, den 20. Juli 1892.

Johann Wichert.

Warnung!

Valeria Krußkowska aus Kgl. Neudorf hat den Dienst bei mir ohne jeden gesetzlichen Grund verlassen. Warne hiermit einen Jeden, dieselbe in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich deren Zurückführung beantragt habe.

F. Templin, Adl. Rehwalde.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten über all hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Eine Radmaschine

für Stellmacher, neuester Construktion, ist umständehalber sofort billig zu verkauf. Reflektant. wollen sich an J. Skalski, Thorn, Tuchmacherstraße, wenden.

Eiserne

Militärbettstellen

hat billigst abzugeben (7978)

Jacob Lewinsohn.

Für

Petroleum- und Oelfässer

zahle ich höchste Preise und bitte um Anstellungen. (8217)

Herm. Blumenthal jr.,

Bromberg-Prinzenthal.

Ein Billard

fast neu, für 250 Mk. zu verkaufen.

Hotel schw. Adler, Thorn.



Danzig, Fleischergasse 9.

Lagerplatz und Reparatur-Werkstatt: Danzig, Weichselbahnhof

Feldbahnfabriken in Berlin und Dortmund

offeriren käuflich und miethsweise, neu und gebraucht, ab ihren Lagern in Danzig, Bromberg und Königsberg



Stahlmuldenkipplowries

feste und transportable Geleise, Stahlschienen, sowie alle Ersatztheile, wie Schienennägel, Axlager, Lagermetall, Radsätze, Räder u. s. w.

zu extra billigen Preisen in nur prima Qualität. Coulante Zahlungsbedingungen. Unbedingte Garantie, da eigenes Fabrikat.

Wasserdichte Staken- und Ernte-Pläne, Unterlege-Pläne

zum Ausreiten des Ripses, sowie zum Auslegen der Wagen, von doppelfädigem, starkem Segeltuch in allen gewünschten Größen zu billigsten Preisen.

Messingösen zur Befestigung und Aufschrift des Gutsnamens werden nicht extra berechnet. (8629)

Muster und Preislisten gratis und franko.

J. E. W. Hellgardt, Königsberg i. Pr.,

Lizent Nr. 5,

Fabrikant wasserdichter Segeltuche und Leinenstoffe, sowie aller hieraus gefertigter Artikel.



Thomasmehl

mit Garantie von 19% Phosphorsäure und mindestens 80% Feinmehl, frei von Redonda und anderen Beimengungen, bei **freier** Nachuntersuchung der Versuchsstation in Danzig, vermitteln wir (8627)

ganz bedeutend unter dem Preise des Thomasmehlringes.

Der uns zur Verfügung stehende Posten ist indessen nur gering und geben wir recht baldige Bestellung anheim. Da, wo Credit gewünscht wird, vermitteln wir denselben gerne. Weitere Auskunft ertheilt, sowie Bestellungen nimmt entgegen Dekonomierath **Dr. Oemler in Danzig.**

Die Hauptverwaltung

des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.

SEEFELDT & OTTOW

Stolp i. Pom.

Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:

Dt. Eylau Wpr. — Königsberg i/Pr. — Posen
seit 1878. seit 1885. seit 1891.

Soolbad Inowrazlaw

zwischen **Thorn—Posen—Bromberg. Saison vom 15. Mai bis 15. September.** Anfragen, Bestellungen ꝛc. sind an den **Badeinspektor Hrn. Woydt** zu richten. **Die städtische Verwaltung des Soolbades.**

Ein recht gut erhaltener **sechs- bis achtpferdiger** (9044)

Dreschkasten

mit **Strohschüttler** und **Roßwerk** steht zum Verkauf.

Gr. Mausdorf b. Neuteich Wpr.

G. Wadehn.

Tilsiter feine schmackhafte **Käse**

Waare in Postcolli p. Pfd. 50 Pf., d. Ctr. 45 Mk. versend. **franco** Nachnahme **S. Schwarz, Mewe Wpr.**

Eine Dampfdreschmaschine

Lokomobile, fast neu, nebst Stroh-Eldvator, zu verkaufen bei Schliep, Jadeschütz bei Bromberg. (8646)

Ein guter großer

Dampfdreschsatz

mit Monteur

wird für längere Zeit (4—500 Stunden und länger) frei Osterode zum Lohndrusch sofort gesucht. Offerten mit billigster Preisnotiz unter Nr. 8937 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein

Feldwagen

eleganter Selbstfahrer aus der Fabrik von **Bessel**, Bartenstein, sehr gut im Stande, welcher neu 450 Mark kostete, ist für 350 Mark verkäuflich. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 9054 durch die Exped. des Gesell. erb.

5000 Stück gebrauchte

Dachsteinbretter

sucht zu kaufen. (9047)

H. Arendt, Lutanno Wpr.

Eine wenig gebrauchte 10—12pferdekr

Lokomobile

mit neuester Konstruktion suche sofort per Kassa zu kaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9065 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz mit billigster Preisangabe erbeten.

Offerten auf Holzwolle

nach Station Schwetz (Weichsel) werden erbeten. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift 9062 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einige Lowrys $^{3}/_{4}$ und $^{4}/_{4}$" trockene vorjährige (9029)

Zopfbretter

sowie mehrere Lowrys $^{4}/_{4}$" konisch besmt.

Bretter

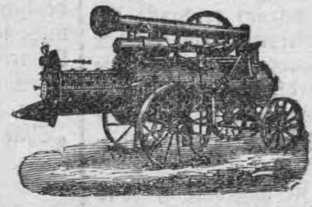
habe ab Lowrys Karthaus billigst abzugeben. Simon Lewinski, Dampfsägewerk und Nutzholzhandlung, Sierakowitz Wpr.

---

400 Meter gebrauchte, gut erhaltene

Stahlschienen

von 60—65 mm Höhe werden zu kaufen gesucht. Offerten mit billigster Preisangabe zu richten an August Grüttke, Kurzebrack Wpr. (9124)



1 kompletter Dreschsatz

als Dreschmaschine

Locomobile (8 Pferdekräfte) u. Elevator, sehr gut erhalten, vollständig reparirt und betriebsfähig, ist für den **sehr billigen Preis von 4000 Mark** in Piecewo bei Jablonowo verkäuflich.

von Mieczkowski.

Sicheren Käufern gewähre 3monatlichen Kredit. (9024)

Ein 8pferdiger

Dampf-Dreschapparat

mit Stroh-Elevator

vollständig betriebsfähig, ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. unt. Nr. 9026 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Locomobile

nebst Dreschmaschine, zum Dreschen zu vermiethen. Näheres bei (8795)

Adolf Aronsohn, Soldau.

Eine

Dreschmaschine

Schlagleistensystem, 2 Jahre im Gebrauch, so gut wie neu, welche vorzüglich drischt, ist mit vierspännigem Roßwerk oder ohne dieses wegen Anschaffung einer Glattstroh-Dreschmaschine sofort billig verkäuflich in (9093

Alt-Beelitz b. Bromberg.

Ein Dampfdrusch-Kabel

komplett, mit Kleereiber, sehr gut erhalten, ist wegen Abgabe der Domänenpacht sehr billig zu verkaufen.

Auskunft ertheilt der Wirthschafts-Direktor Goedecke in Rynsk bei Schönsee Westpr. (9089)

Delikate geräucherte **Speckflundern**

vorzüglich von Geschmack, 10Pfd-Kiste Mark 2,90. ca. **30—40 delikate** fetttriefende **Matjes-heringe** Mk. 2,90.

versendet **gegen Nachnahme.** (2894

E. Degener, Swinemünde a. Ostſ.

Fischerei und Fischconservenfabrik.

Bitte sich stets auf diese Ztg. zu beziehen.

Bauer's

Rothlauf-Gift

einzig **zuverlässiges** Mittel und Schutz gegen **Rothlauf, Bräune** empfehlen in Flaschen à 1 Mk. das General-Depot für den Engros-Verkauf **Fritz Kyser in Graudenz**, ferner die Apotheken **Freystadt** Wpr., **Ortelsburg** u. **Soldau**.



2000—2500 Mark Nebenverdienst

können Personen jeden Standes, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen, erwerben. Off. sub **T. 8607** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Sämmtliche

Desinfektionsmittel

Carbolsäure, Carbolkalk, Chlorkalk ꝛc.

zu Graudenzer billigsten Preisen empfiehlt

die Apotheke und Droguen-Handlung

F. Czygan in Rehden.

Weißgarnige

Schlesische Leinwand

(dauerhaftes eigenes Fabrikat)
mittelstarkfäd. in Stück v. $33^{1}/_{2}$ Mtr.
Qual. II 74 cm. breit p. Stück 13 Mk.
Qual. Ia 80 cm. breit, p. Stück 16 Mk.
Schlesisches Creas-Rein-Leinen
Qual. Ia 76 cm. br., p. Stück 15,50 M.
versendet gegen Nachnahme
G. Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 43.



H. Götz & Co.,

Waffenfabrikanten.

Berlin, Friedrichstr. 208.

Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin. — Fernsprecher Amt I. 4154.

Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Teschins (grösst. Sortim.) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50.—
Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss M. 34,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorausbezahlung.
Ill. Preisbücher gratis u. franco.

Ylang-Ylang

von Bernh. SCHREYER & Comp., Berlin verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein nachhaltig exquisit feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, à Flacon Mk. 1,00 und 1,50 zu haben bei **Lindner & Comp. Nachf.**, Graudenz, **Ad. Joh. Michaelis & Max Komm**, Lessen, **A. Koppe**, Garnsee, **C. Lianda**, Bischofswerder. (7284m

---



Gelben Senf

empfiehlt zur Saat **Max Scherf.**